

Wiesbadener Tagblatt.

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

№ 76.

Donnerstag den 31. März

1881.

Schwarzen Cachemire

in allen Qualitäten, nur prima Waare, empfiehlt

Dr. Lugenbühl,

(G. W. Winter)

20 Marktstrasse 20.

5294



Große Auswahl
in acht

**Pariser
Corsetten.**

Julius Heymann,

32 Langgasse, Langgasse 32,
im „Abler“. 5068

Pariser Corsetten

in großer Auswahl, sowie **Panzer-Corsetten** mit Rösselschloß zu sehr billigen Preisen. **Mechanik** (extra dünne) und **Fischbein** in allen Breiten vorrätig.

Corsetten nach **Maak**, sowie nach **Myster**.

G. R. Engel, vorm. Schrotth, Corsettengeschäft,
Spiegelgasse 6.

747



!Wichtig für Damen!

Die in meinem früheren **Kurzwaaren-Geschäft** geführten, ausgezeichnet gut sitzenden

Corsetts

verkaufe gänzlich aus zu sehr billigen Preisen.
Graue und weiße **Damen-Corsetts** von 1 M. 50 Pfg. an, **Kinder-Corsetts** von 50 Pfg. an bei

Moritz Mollier, Portefeuille- & Galanteriewaarengeschäft,
17 Langgasse 17. 7168

Damenkleider, Jaquets,

Mäntel und Umhänge werden nach neuester Mode zu den billigsten Preisen angefertigt.

G. Krauter, Damenkleidermacher,

6721 Spiegelgasse 6, 2. Etage, Eingang kl. Webergasse 18.

Gold-, Politur-, geschnitzte und verzierte Leisten

zum Einrahmen von Bildern,

Ovalrahmen in jeder Größe,

sowie das Einrahmen von **Bildern** und **Brautkränzen** empfiehlt zu den billigsten Preisen

7541 **C. Schellenberg**, Goldgasse 4.

Shirtinge

in weiß und grau, Futtermalle, Stoßlüster, Maschinen-Garne, Seide, Einfaslihen, Steinwusch-, Horn- u. Perlmutter-Knöpfe in großer Auswahl sehr billig bei

Gg. Wallenfels, Langgasse 33.

Grabstein-Geschäft

von **Carl Jung Wwe.**,

Platterstraße 14a, vis-à-vis dem alten Todtenhofe, bringt zum Frühjahr ihr Lager aller Arten Monumente in Marmor, belgischem und schwedischem Granit, Syenit, grauen und rothen Sandsteinen nebst Einfassungen, aller Arten Gitter in empfehlende Erinnerung, und verspricht streng reelle Bedienung nebst jahrelanger Garantie. Auch übernehme ich alle **Reparaturen** auf den Friedhöfen, sowie **Aufvergolden** der **Inschriften**, **Abschleifen** und **Reinigen** der alten Grabsteine zu mäßigen Preisen. 4187 **D. D.**

Nicotinfreie Cigarren

sind wieder eingetroffen.

7486

J. C. Roth, Langgasse 31.

Ausschuß-Cigarren.

Von der so beliebt gewordenen „**Colonial-Ausschuß**“ habe wieder neue Sendungen erhalten. Rauchern einer guten und doch billigen Cigarre kann meine „**Colonial-Ausschuß**“ à 5 Pfg. nicht genug empfohlen werden. Preis per Wille M. 45. — Alleinverkauf der „**Colonial-Ausschuß**“ bei 6264 **Hch. Biebricher**, 10 Goldgasse 10.

Neue Sendung Havana-Cigarren, 7014

Import-Floridas,

„ „ „ **Cuba-Cigaretten,**

„ „ „ **Cigarettes d'Algier**

angekommen und empfiehlt **J. Stassen**, Burgstrasse 12.

Federn w. täglich gew., gefärbt in schwarz wie in allen anderen Farben, gekraust und wie neu hergestellt zu billigen Preisen. (Begründet 1852.) **J. Quirein**, Mühlgasse 2. 6095

Bekanntmachung.

Samstag den 2. April Vormittags 9 Uhr wird die Versteigerung im Laden des Herrn J. Fuchs, Schwalbacherstraße 19a, fortgesetzt und kommen zum Ausgebot:

Alle Arten Spezereiwaaren, Salatöl in Flaschen, Rothwein, 1 Ladeneinrichtung, 1 stehende Wand von zehnschuhigen Borden, 1 Kaffeebrenner, 1 Schrotleier, 1 Gefindebett 2c. 2c.

Ferd. Müller,
Auctionator.

346

Prima gemischtes Langbrod 54 Pfg.,
Rundbrod 52 "

empfehl't " " A. Schirmer, Markt 10. 7494



Täglich
auf dem Markt am Stadtbrunnen.

Sehr schöner Salm à Pfd. 2 Mk., lebende Rheinhechte, Karpfen, Schleien, Aale, Zander, sowie Turbot, Soles, Cabliau und ganz frische Schellfische empfiehlt
7491

Krentzlin.



Mainzer Fischhalle.
Täglich auf dem Markt.

Lebende, frische Salme per Pfd. 2 Mk., im Ausschmitt 2 Mk. 60 Pfg., sowie frische, große Fluß-Bander treffen heute Früh um 1/2 11 Uhr ein; lebende Hechte per Pfd. 1 Mk., Karpfen per Pfd. 90 Pfg., große Barsche, Steinbutt per Pfd. 1 Mk. 50 Pfg., Seezungen per Pfd. 1 Mk. 50 Pfg., sowie prachtvolle Cabliau und Schellfische empfiehlt
A. Prein. 7550

I^a Steingut-Röhren

zu billigsten Preisen auf Lager bei
351 August Koch, Mühlgasse 4.

Ein sehr schönes Bild (Stich) in Glas und Rahmen ist billig zu verkaufen Goldgasse 9 bei Herrn Höhl. 7521

Eine fast neue Wheeler & Wilson-Nähmaschine, ein Rohrseffel, ein Tisch, eine Bettstelle und ein Sopha billig zu verkaufen Römerberg 1, Barterre. 7528

Castellstraße 6, 3. Stock, ist eine ganz neue Singer-Nähmaschine Abreise halber preiswürdig zu verkaufen. 6506

Ein Damen-Schreibtisch, neu, von Ballnus (für 90 Mk.), ein Architekten- oder Baubureau-Zeichentisch mit Doppelschrank von Eichenholz, massiv, (für 200 Mk.) zum Verkauf bei Schreinermeister Stück, Mauergasse 9. 7514

Ein schöner Kleiderschrank mit geschweiftem Gefüß, nußbaum-lackirt, zu verkaufen Marktstraße 17, 3. Stock. 7523

Ein neuer Küchenschrank zu verkaufen Römerberg 32. 6595

Ein gebrauchter, guter Porzellanofen, sowie ein großer, gemauerter Herd mit kupfernem Schiff 5 Eimer Wasser haltend, sind billig sogleich zu verkaufen. Näh. Exped. 7548

Zwei gute Gaslüfter und eine Marquise Umzugs halber billig zu verkaufen Taunusstraße 19, 1. 7531

Gutes, wohlchmeckendes Sauerkraut per Pfd. 6 Pfg. und eingemachte Bohnen per Pfd. 18 Pfg. zu haben bei
7540 Kaufmann J. Weil, Blatterstraße 9.

Circa 50 Malter gute Kartoffeln sind zu haben
7552 Dohheimerstraße 33.

Dickwurz, Heu und Stroh, sowie Futtergerste und
7512 Sektkartoffeln sind zu haben bei
W. Kraft, Dohheimerstraße 18.

Die Privat-Entbindungs-Anstalt von
M. Autsch, concess. Hebamme, befindet sich
Brand 4 in Mainz. (Strengste Discretion.) 4558

Neue Fenster-Galerien,

in Gold und Nußbaum zu Mk. 1,70 zu verkaufen.

4578

Adam Bender, Ellenbogenasse 11.

Eiserne Traggelken

bester Qualität in allen gangbaren Dimensionen zu billigen Preisen vorrätig bei

6415

G. Schöller in Wiesbaden,
Dohheimerstraße 25.

NB. Bei größeren Partien Preisermäßigung.

Rheinstraße 36, 1. Stiege 9, ist eine fast neue, nußbaumene Kommode billig zu verkaufen. 7497

Ein Wehgerwagen mit Verdeck zu verkaufen Schwabacherstraße 9. 7490

Eine schöne, große Waschbütte ist billig zu verkaufen Hellmundstraße 1b, 2. Stock. 7522

30 Mark Belohnung

Demjenigen, welcher einem anständigen Manne hier oder auswärts eine Stelle als Krankenwärter, Diener oder Hausbursche besorgt; derselbe versteht auch Gartenarbeit. Zeugnisse stehen zu Diensten. Näh. Expedition. 7507

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten statt besonderer Anzeige hiermit die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere theure, unvergeßliche Frau, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau **Philippine Schwenck,**
geb. Cullmann,

nach langem und schwerem Leiden gestern Vormittag um 9 Uhr zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten

Wiesbaden, den 30. März 1881.

Die trauernden Hinterbliebenen.

In deren Namen:

Wilh. Schwenck.

Die Beerdigung findet Freitag den 1. April Nachmittags 2^{1/2} Uhr vom Leichenhause aus statt. 7499

Immobilien, Capitalien etc.

Prachtvolle Villa mit schönem Garten, unmittelbar am Curhause und Anlagen. Preis 75,000 Mk. Näh. bei G. Mahr, Webergasse 17, Eingang fl. Webergasse 15. 7558

Geschäftshaus, dreistöckig, mit Thorsahrt, kleinem Seitenbau, Stallung, Hof und Garten, seiner Lage wegen für jeden Geschäftsmann passend. Preis 42,000 Mk.

G. Mahr, Webergasse 17. 7559

Villa gesucht von 8 bis 10 Zimmern, nicht zu weit vom Curhause entfernt, im Preis von 50,000 Mark. Offerten unter C. v. M. 105 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 7557

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Dotzheim. Ein milliardendonnerndes Hoch soll fahren von der Obergasse bis in die S. straße dem **Karl Belz** zu seinem 19. Geburtstag! Lieber **Karl**, Du bist ein Mann, Den man bei uns brauchen kann, D'rum gib viel Würst, Denn wir haben Durst Und auch viel Bier, Das rath' ich Dir. **Loß Dich nit lumpen, Junst werkste gestumpe.**



Die Gesellschaft:

W. S. F. W. W. W. M. H.

7527

Ein kleiner Hund zugelesen. Abzuholen in der „Merkel-schen Kunstausstellung“.

7538

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

- Eine gelehrte Person, welche gut kochen kann und die Pflege kleiner Kinder versteht, sucht eine Stelle durch **Ritter, Webergasse 15.** 7560
- Tüchtige Mädchen von auswärts suchen Stelle für jede Arbeit. Näh. große Burgstraße 10 im 3. Stock. 7567
- Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle. N. Michelsberg 3.
- Eine Kammerjungfer, welche Kleider machen, fein bügeln und frisiren kann, sowie 13jährige Zeugnisse besitzt, sucht zum 15. April Stelle durch **Birck**, große Burgstraße 10. 7567
- Ein gute Herrschaftsköchin mit den besten Zeugnissen und ein Zimmermädchen suchen Stelle. Näh. Häfnergasse 5, 2 St. 7562
- Ein anständiges Mädchen, welches feinbürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit übernimmt, sucht eine Stelle. Näheres Faulbrunnenstraße 3 im Laden. 7532
- Ein **Ladenmädchen** mit 4jähr. Zeugnissen und eine nette **Kellnerin** suchen Stelle. Näh. Häfnergasse 5, 2 St. 7562
- Ein Mädchen, welches Haus- und Küchenarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Faulbrunnenstr. 13 bei Frau Hartmann. 7543
- Ein Mädchen mit g. Zeugnissen, das feinst. kochen kann und alle Hausarbeit verst., sucht Stelle. N. Häfnergasse 5, 2 St. 7562
- Ein gestittetes, ordentliches Mädchen, im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren, sucht zu Anfang April auf 6—8 Wochen Aushülfsstelle. Näh. Emserstraße 23. 7519
- Einf., tücht. Hausmädchen s. Stelle. N. Häfnerg. 5, 2 St. 7562
- Ein junges Mädchen sucht Stelle in einer einfachen Haushaltung. Näheres Köderallee 18 im Hinterhaus, Parterre. 7563
- Ein tüchtiges Mädchen, welches 6 Jahre in einem Privat-hotel war, sucht auf gleich Stelle als Zimmer- oder Hausmädchen. Näheres Karlstraße 6, Vorderhaus, Mansarde. 7516
- Ein **gew. Mädchen** mit **guten** Zeugnissen sucht Stelle zu Kindern oder für allein. Näh. **Marktstraße 29.** 7556
- Ein junges Mädchen vom Lande, 16 Jahre alt, sucht auf gleich Stelle in einer bürgerl. Familie zu Kindern. Wenig Lohn, aber gute Behandlung wird beansprucht. N. Karlstr. 6, B., Mans.
- Ein Kindermädchen mit 4jährigem Zeugnisse, sowie eine Restaurationsköchin, 2 Landmädchen, 2 anständige Hausmädchen mit guten Zeugnissen empfiehlt für gleich
- A. Eichhorn**, kleine Schwalbacherstraße 9. 7551
- Ein gut empfohlenes Mädchen, das Kleider machen und bügeln kann, sowie gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle als Hausmädchen durch Frau **Herrmann**, Marktstraße 29. 7553
- Ein tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit gründlich versteht, sowie 6jähriges Zeugnis besitzt, sucht auf sogleich oder später eine Stelle. Näheres Karlstraße 6, Vorderhaus, Mansarde. 7517
- Eine **tüchtige Herrschaftsköchin** sucht Stelle oder nur zur Aushilfe durch Frau **Herrmann**, Marktstraße 29. 7555
- Personen, die gesucht werden:**
- Eine **Maschinen-Näherin** gesucht. Näh. bei **H. Dorn**, Schuhmacher, Kirchgasse 9. 7504
- Ein junges **Laufmädchen** wird gesucht Webergasse 11, 3 Treppen hoch. 7496

Ein gewandtes Stubenmädchen, welches gut bügeln und nähen kann, zum baldigen Eintritt gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Humboldtstraße 5. 7524

Ein braves Mädchen, welches selbstständig kochen kann und Hausarbeit versteht, wird gesucht Sonnenbergerstraße 4. 7520

Gesucht werden Hotelzimmermädchen, 1 Ladenmädchen, 3 Mädchen für auswärts, sowie Haus- und Küchenmädchen für hier durch **Wintermeyer**, Häfnergasse 15. 7564

Gesucht: 1 Bonne nach Frankfurt, 3 feinstbürgerliche Köchinnen, 2 Köchinnen neben einen Chef, Mädchen für allein, 1 Hotel-Zimmermädchen, sprachkundige Bonnen und 1 Buffetmädchen durch Frau **Birck**, große Burgstraße 10. 7566

Gesucht: Eine tüchtige, routinierte Zimmerbeschieferin, eine Küchen-Haushälterin, welche gut zu kochen versteht, ein gewandtes Zimmermädchen in ein Privat-Hotel, ein Hausmädchen, welches gut bügeln kann, Mädchen, die gut kochen können, für auswärts, sowie Küchenmädchen für Hotels durch **Ritter, Webergasse 15.** 7560

Gesucht 2 Bonnen, mehrere feinere Stubenmädchen, Hotelzimmermädchen, Kellnerinnen, Mädchen für allein, 2 Küchenmädchen durch Frau **Herrmann**, Marktstraße 29. 7554

Ein einfaches, zu jeder Arbeit williges Mädchen wird gesucht Rheinstr. 49, Parterre. 7529

Gesucht zum 1. Mai ein besseres Mädchen, das kochen kann, zu einer einzelnen Dame d. Frau **Birck**, gr. Burgstr. 10. 7565

Gesucht eine angehende Restaurations-Köchin durch **Ritter, Webergasse 15.** 7560

Ein junger Schreinergehilfe gesucht K. Schwalbacherstraße 2.

Ein **Junge** von 15 bis 16 Jahren für leichte Arbeit gesucht Dranienstraße 13, Parterre. 7510

Ein junger, gewandter **Kellner** gesucht K. Langgasse 31. 7495

In einem hiesigen Bankgeschäft kann ein junger Mann, welcher die zum einjährigen Militärdienste berechtigten Kenntnisse besitzt, als **Lehrling** eintreten. Näh. Expedition. 6543

Ein **Schreiner** findet auf längere Zeit Beschäftigung. Näheres in der Expedition d. Bl. 7546

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Zwei Damen suchen eine Wohnung von 5—6 Zimmern mit Küche und Zubehör in einem ruhigen Hause. Gartenbenutzung erwünscht. Offerten sub W. B. 12 werden an die Expedition d. Bl. erbeten. 7534

Angebote:

- Platterstraße 9** ist ein Dachlogis, bestehend aus 2 Zimmern und Küche nebst Keller, Holzremise und Benutzung der Bleiche, zu vermieten; ferner im dritten Stock ein freundliches Giebelzimmer nebst Holzremise und auf Wunsch noch eine Mansarde. 7539
- Schwalbacherstraße 19a** möbl. Zimmer zu vermieten. 7509
- Dohheimerstraße 28** ist die von Herrn Maler **Rögler** innehabende Wohnung per 1. October a. c. anderweitig an eine kleine Familie zu vermieten. 7505
- Tannusstraße 39** ist die Wohnung, 2 Stiegen hoch, bestehend in 6 Zimmern, Küche und Zubehör, welche Herr **F. Wedemeyer** 19 1/2 Jahre bewohnte, per 1. Juli oder auch früher zu vermieten. 7549
- Eine alleinsteh., anst. Wittive sucht 2 Schüler in Kost, Logis und mütterl. Pflege zu nehmen. Näh. Heleneustr. 7, Stb. 7493
- Eine **Schreiner-Werkstätte** auf 1/4 Jahr zu vermieten Welltrichstraße 26, Parterre; daselbst ist auch ein großer schöner **Oleanderstock** zu verkaufen. 7511

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Zu bevorstehenden Confirmationsfesten

halte mein reiches Lager gediegener

Gold- und Silberwaaren

bestens empfohlen.

7131

Arnold Schellenberg,

Juwelier,

53 Langgasse 53.

53 Langgasse 53.

Conservirung von Pelzwaaren und allen Winterkleidern

gegen Motten- und Feuersgefahr.

Extra dazu hergerichtete Gewölbe.

44 Langgasse, **A. Opitz,** Langgasse 44,

Hof-Kürschner.

6108

Privat-Turnanstalt.

Central-Institut für Gymnastik.

Schwedische Heil- und Zimmer-Gymnastik, Tanzen, Turnen und Fechten nach besten Methoden. Cursus für Mädchen, Knaben und Männer. Auch erteile Privatstunden außerhalb meiner Anstalt.

Fritz Heidecker, staatlich geprüfter Turnlehrer,
Saalgasse 10.

6081

Strohüte

zum Waschen, Färben und Façonieren werden angenommen und nach den neuesten Façons pünktlich besorgt.

Zur Räumung meines Lagers verkaufe bis zum 1. April eine Parthe Damen- und Kinderhüte von vergangener Sommerfaison bedeutend unter den Einkaufspreisen.

Emilie Senff, Webergasse 3.

6085

Specialität:

Hemden nach Maass.

Eigene Fabrikation.

Garantie für tadellofes Sitzen und solide Naht.

Hemden-Einsätze

in grösster Auswahl.

Confirmanden-Hemden.

Reelle, billigste Preise.

Georg Hofmann, 24 Langgasse 24,

5629

Ausstattungs- & Wasche-Geschäft.

Gisshrant,

ein gebrauchter, mit Glasaufsatz, für eine Restauration passend, preiswürdig abzugeben. Näheres Grabenstraße 34. 7416

Zum weißen Baum, Marktplatz.

Heute Donnerstag den 31. März Abends 7 Uhr:

Frei-Concert der Sänger- und Komiker-Gesellschaft
Familie Müller (4 Damen und 3 Herren). 7526

Bierbrauerei zu den drei Königen.

Morgen Freitag Abends 7 1/2 Uhr:

CONCERT

7518

der Komiker- und Sänger-Gesellschaft Familie Müller.

Um Irrthümer

zu vermeiden, zeige ich hierdurch an, daß ich nach wie vor meine **Buchbinderei** in der **Ellenbogengasse No. 11** betreibe.

W. Christfreund senior. 7487

Weber-gasse 42. ! Waagen! Weber-gasse 42.

Centesimal-, Decimal- und Tafelwaagen, Säulenwaagen, ganz in Messing, für Metzger und Kaufleute, Schnellwaagen, Briefwaagen etc. empfehle in solider, selbstgefertigter Arbeit unter Garantie. — Alle Reparaturen gründlich. —

6525

Heinr. Richtmann, Waagenfabrikant.



Neue Fischhalle

Ecke der Gold- & Metzgergasse.

Frisch eingetroffen: Schellfische, Cablian, im Ausschnitt per Pfd. 80 Pfg., Hechte per Pfd. 90 Pfg., Seezungen etc.

134

F. C. Hench, Hoflieferant.

Auf Pesach

empfehle mein Lager in **Colonialwaaren**, Dürrobst, Essig, Branntwein, Liqueuren, Confect etc. in vorzüglichster Qualität unter billigster Berechnung.

Leo Haas in Mainz,
94 (D. F. 10690.) Bebelsgasse No. 6 neu.

Meine Wohnung ist verändert nach Rheinstraße 13; meine Sprechstunde für das Sommersemester von 8-9 und von 12-1; für Kinder und Damen von 3-4 Uhr.
Wiesbaden, den 31. März 1881.
7513

Dr. med. Kranz.

Cäcilien-Verein.

Heute Donnerstag Abends präcis 8 1/2 Uhr: Probe für Herren allein.
Morgen Freitag Abends 7 1/2 Uhr: Probe für Damen allein. 168

Männergesang-Verein.

Dienstag den 5. April Abends 8 1/2 Uhr: Probe. 75

Wiesbadener Turn-Gesellschaft.

Nächsten Sonntag den 3. April findet die Turnfahrt nach Idstein statt. Versammlung um 1 Uhr Mittags Ecke der Geisberg- und Tannusstraße. Um zahlreiche Beteiligung ersucht.
Der Vorstand. 282

Heute

Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr:

Tapeten-Versteigerung

im Versteigerungssaale
43 Schwalbacherstraße 43.

Marx & Reinemer,
Auctionatoren.

343

Heute

Vormittags 11 Uhr:

Versteigerung im Laden 4 Saalgasse 4

wegen Geschäfts-Aufgabe.

Ferd. Müller,
Auctionator.

346

Heute

Nachmittags von 3-5 Uhr

sind die morgen Freitag zur Auction gelangenden Möbel etc. in

„Villa Roma“,

10 Gartenstraße 10,

dem verehrlichen Publikum zur gefälligen Ansicht ausgestellt.

Ferd. Müller,
Auctionator.

346

Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen sämtlicher Bucharbeiten in und außer dem Hause.

Frau E. Maendlen,
Stiftstraße 21, Hinterhaus.

7547

Ein neuer, 1thr. Kleiderschrank für 17 Mk., ein neuer, 2thr. Kleiderschrank für 35 Mk. Friedrichstraße 30. 7544



Tannus-Club.

Heute Donnerstag Abends 8 1/2 Uhr im Saale des Hotel „Zum Hahn“ (Spiegelgasse):
Erster Vortrag des Herrn Rudolf Jacobi, Ehrenmitglied des Frankfurter Stamm-Clubs, über:

Stadt und Reich Zanzibar,

seinen Aufenthalt im Cap-Lande, Zulu-Lande und Reise um Afrika. Schilderung eigener Reise-Erlebnisse mit Vorgeigung afrikanischer Original-Waffen und Geräte.

Nichtmitglieder können durch Mitglieder eingeführt werden.
Der Vorstand. 144

Alterthums-Verein.

187

Samstag den 2. April Abends 6 Uhr: Monatsversammlung im Gasthaus „Zum grünen Wald“.
Vortrag des Herrn Gymnasial-Oberlehrers Dr. Adam.

Wohnungs-Veränderung!

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß sich meine Wohnung von heute an Friedrichstraße 2, Parterre, nahe der Wilhelmstraße, befindet und empfehle mich in der Anfertigung aller Arten Damen- und Kinderkleider bei rascher Bedienung zu billigen Preisen. 7508

Hochachtungsvoll A. Dommershausen,
Kleidermacherin, Friedrichstraße 2, Parterre.

Sehr billige Vorhänge!

Mull-Vorhänge per Fenster Mk. 2.25,
Zwirn-Vorhänge " " " 3.75,
englische Tüll-Vorhänge " " " 6.50,
Schweizer Tüll-Vorhänge " " " 7.50,

Scheibengardinen per Meter von 35 Pf. an, schwere Rouleaux-Stoffe per Meter 90 Pf. empfiehlt

129 C. Warlies, Langgasse 35.

Confirmanden-Stiefel

für Knaben und Mädchen

empfiehlt äusserst billig

Joseph Fiedler,
Schwalbacherstrasse 13.

7533

Cocos- und Manillabänder

zum Einfassen von

Läufern

empfehlen
7503

Gebr. Erkel,
Michelsberg 12.

Widerruf!

Ich widerrufe hiermit alle Verleumdungen und Beleidigungen, welche ich gegen meinen Nachbar Franz Haas I. von Frauenstein und seine Familienmitglieder ausgesprochen habe, als durchaus unwahr!

7542

Valentin Dillitz.

Ein schönes, weißes Kleid, passend für eine Confirmandin, ist billig zu verk. bei Fr. Philipps, Ellenbogengasse 7. 7535

Tages-Kalender.

Heute Donnerstag den 31. März.
 Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
 Ariergesellschaft „Germania“. Abends von 8—9 Uhr: Bücher-Ausgabe;
 9 Uhr: Probe.
 Cäcilien-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe für Herren.
 Gannu-Club. Abends 8 1/2 Uhr im „Hotel Hahn“: Vortrag des Herrn
 Rudolph Jacobi von Frankfurt.
 Hausmännlicher Verein und Lokal-Gewerbeverein. Abends 8 1/2 Uhr: Vor-
 trag des Herrn Dr. Paul Wislicenus im „Saalbau Schirmer“.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 31. März. 71. Vorstellung. 125. Vorstellung im Abonnement.

Der Waffenschmied.

Romische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortzing.

Personen:

Hans Städinger, berühmter Waffenschmied und Thierarzt	Herr Siehr.
Marie, seine Tochter	* * *
Graf von Liebenau, Ritter	Herr Philipp.
Georg, sein Knappe	Herr Warbeck.
Abelhof, Ritter aus Schwaben	Herr Rudolph.
Irmltraut, Marien's Erzieherin	Frau Rathmann.
Brenner, Gastwirth, Städinger's Schwager	Herr Holland.
Ein Schmiedegeselle	Herr Schneider.
Schmiedegesellen. Bürger und Bürgerinnen. Ritter. Herold. Knappen.	
Pagen. Kinder. — (Ort der Handlung: Worms.)	
* * * Marie	Frl. Schletterer.

vom Stadt-Theater in Köln a. Rh., als Gast.
 Anfang 6 1/2, Ende 9 Uhr.

Ueberrnorgen Samstag: Faust. (Oper.)

* Aus dem Kunstleben unserer Stadt.

Wiesbaden, 30. März.

In der letzteren Zeit hat vorherrschend die Oper ihre Thätigkeit entfaltet, und wir haben zunächst hier „Johann von Paris“, „Die Stimme“ und „Joseph und seine Brüder“ zu verzeichnen. „Johann von Paris“ wurde als Festoper behandelt und theilweise gut, theilweise mangelhaft gegeben. Im vorangestellten Sinne sind besonders Frl. Rolandt (Prinzessin) und Frl. Muzell (Babe) hervorzuheben. Kurz nach dem ersten Auftritte erlaubte sich Herr Ledézer eine Gesangesänderung, welche, ähnlich denen in der letzten Vorstellung des „Lohengrin“, als mißlungen zu bezeichnen ist; im weiteren Verlaufe der Oper wurde seine Gesangsleistung besser, und er sang das Lied „Alles für Gott“ und die Troubadour-Strophe sehr schön. Seine Prosa, in der er sonst vortrefflich ist, war diesmal verschiedentlich mangelhaft. So sagte er z. B. in der Scene am Schluß der Oper, wo „Johann“ dem Gesolge seine Braut vorstellt, statt: „In der erhabenen Prinzessin von Navarra stelle ich Euch meine zukünftige Gemahlin vor.“ — In dieser erhabenen Frau stelle ich meine zukünftige Frau vor“, eine Sprache, die gewiß unter dem Bürger von Paris ist. Auch anderweitig kamen Profanerachlässigungen vor; so sagte Herr Philipp, sonst ein vortrefflicher „Seneschall“, als Johann äußerte: „Es ist doch besser mit einem Plebejer zu speien, als gar nicht.“ — „Gar nicht zu speien, das ist die traurigste Nothwendigkeit von der Welt“, antwortet: „Die traurigste Situation“, und so ging es mit der Prosa Schlag auf Schlag. Wir haben mit Absicht heute genauere Aufzählung gemacht, weil wir schon oft auf die gegenwärtige Unzulänglichkeit der Opern-Regie, in deren Departement gewiß auch die Prosa fällt, hingewiesen. Wir denken, es ist Zeit, daß es damit besser werde. Entweder liegt Impotenz oder Mangel an gutem Willen gegenüber unseren Einwürfen und Nachweisen vor, und Beides ist vom Uebel. —

Nach länger als Jahresfrist begrüßten wir die Wiederholung der feurigen Oper „Die Stimme von Portici“. Hier können wir mit Vergnügen constatiren, daß Herr Ledézer ein Darsteller des „Mafaniello“ war, wie wir selten einen solchen gesehen. Selbst der Vortrag des sonst so häßlichen Schlummerliedes, ein Ruhepunkt für das Gefühl in der durchweg aufregenden Oper, ist als ausgezeichnet zu benehmen. Der „Pietro“ fand in Herrn Siehr einen vortrefflichen Vertreter und Fräulein Rolandt sang die „Elvira“ äußerst reizvoll. — Fräulein Heller war sichtlich bemüht, die „Fenella“ entsprechend zu gestalten, doch mußte der gute Wille hinter der Thatsache zurücktreten, und es wäre angemessener gewesen, wenn man diese Rolle einer Schauspielerin, wie dies auch früher geschah, übertragen hätte; — die kleineren Rollen waren unzureichend besetzt und wirkten darum recht störend. — Die Inszenirung ließ Manches zu wünschen übrig, speciell war das Arrangement im vierten Akte, die durch einen beschmügten Weinwand-Vorhang nach dem Meer abgeschlossene Hütte Mafaniello's und Fenella's, recht geschmacklos. Die Huldigungs-Scene in demselben Akte war nichts weniger als imponant zu nennen; der von vier ängstlichen Statisten auf den Schilb gehobene „Mafaniello“ fühlte sich offenbar unbehaglich „so hoch da broden“, und das Publikum theilte seine Bangigkeit. — Der Inspectant gehört nach unserer Meinung auf seinen Platz und nicht im dritten Akte auf das Fah, um die Tarantella zu spielen; ebensowenig gehört er im vierten Akte auf die Bühne, um als Magistratsperson „Mafaniello“ die Schlüssel der Stadt zu überreichen. In Bezug auf die

Tempi waren einige zu rasch, andere wiederum zu langsam genommen. Im vierten Akte kam eine auffällige Taktirung im Chor vor.

Aus dem Schauspiel ist „Egmont“ hervorzuheben. Ueber die Leistung der Gattin, der Fräulein Anders, wollen wir uns ein eingehendes Urtheil eriparen, da von ihrem Engagement wohl Abstand genommen wird. Ueber den „Egmont“ des Herrn Beck haben wir uns früher schon anerkennend ausgesprochen. Schade, daß dem Darsteller bei allem Fleiße und gründlichem Studium der Rolle die von Innen ausstrahlende und den ganzen Character belebende Wärme fehlt. — Die Musik ging unter Leitung des Herrn Musikdirectors Rebecq gut. — Ueber die Inszenirung müssen wir auch hier leider uns vielfach mißbilligend aussprechen. Es ist z. B. in hohem Grade unnatürlich, wenn man in der Scene, wo „Märchen“ die Nachlampe an das Fenster stellt, eine Decoration benutzt, durch deren Fenster die Abendsonne ihre Scheidestrahlen wirft. Es ist dies auch dieselbe Decoration, bei welcher „Märchen“ den Geliebten zu nächstlicher Stunde erwartet. Auch die Wollendecoration, namentlich der Gaze-Vorhang vor derselben, in der Scene, wo „Märchen“ dem geliebten Freiheitshelden als Götin der Freiheit erscheint, hätte längst eine Neuerung verdient — vielleicht spart man solche, wie viele andere Dinge, für den Neubau auf. Nach dem Besuche des „Egmont“ zu urtheilen, erscheint der Neubau nichts weniger als dringend, denn das Theater war namentlich in den Rängen erschreckend schwach besetzt. Wenn man auf der einen Seite mit durch den höchsten Grad von reclamenhaftig aufgeführten Vorausverfündigungen bei gewissen und jedesmal denselben Anlässen Propaganda macht, so mügen auf der anderen classische Stücke, wie eben „Egmont“, auch als sehr wichtige Documente dienen. Angesichts solcher Bestreben wir die Nothwendigkeit eines Neubaus auf's Entschiedenste. Ein etwas vergrößerter Zuschauerraum entspricht vollkommen allen Anforderungen, und ein solcher läßt sich durch eine Erweiterung des bestehenden Hauses, in dem so viel Raumerschwendung im Innern vorherrscht, gewiß erzielen. Bevor von unparteiischer, sachlicher Seite die betreffende Möglichkeit oder Unmöglichkeit nicht constatirt ist, kann, unseres Bedünkens, von einem theueren Neubau, dem die Steuern nachfolgen, gar keine Rede sein. Zur Probe des Bedürfnis-Rechnungs-Exempels möchten wir noch einen Vorschlag machen. Man hebt so sehr das Abonnement hervor. Wohl! Nun versuche man im nächsten Winter es einmal mit nur drei Abonnements-Vorstellungen die Woche und sehe zu, inwiefern das „allgemeine Bedürfnis“ an den anderen, jedenfalls gut ausstattenden Abenden sich geltend macht. Ist an den letzteren das Haus stets gefüllt, so baue man frisch drauf los, doch nicht eher!

Locales und Provinzielles.

* (Diner.) Am Dienstag Nachmittag fand bei Herrn Regierungs-Präsident von Wurmb, als stellvertretendem Königl. Commissar bei dem Communal-Landtage, ein offizielles Diner für die Mitglieder dieser Körperschaft statt. Außer den Mitgliedern des Communal-Landtages waren u. A. der Oberst v. Thompson, die Ober-Regierungsräthe Mollner und von Awehden, Oberforstmeister Tilmann, Polizei-Director von Strauß, Landrath Graf Maruschka, die Regierungsräthe Schellenberg, Sartorius, Landes-Director Wirth und Landesbank-Director Olsenius zugegen. Herr Regierungs-Präsident v. Wurmb brachte das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Es wurden dann noch Toaste ausgebracht auf Herrn Regierungs-Präsident v. Wurmb, auf den Communal-Landtag, auf den Landes-Director, auf die Einigkeit zwischen Regierung und dem communalständischen Verband u. s. w.

* (Der Kassatische Communal-Landtag) wählte in der gestern Morgen 10 Uhr stattgehabten Sitzung Herrn Regierungsrath Sartorius zum Landes-Director. Herr Wirth hat bekanntlich aus Gesundheitsrückichten diese lange Jahre von ihm innegehabte Stelle niedergelegt und tritt in Pension.

KB (Stadbezirksrath) In der vorgehien bei dem Königl. Verwaltungsamte abgehaltenen Sitzung wurde beraten und beschlossen, wie folgt: 1) Dem Gesuche des Herrn Philipp Rambour um Concession zum unbeschränkten Wirthschaftsbetriebe in dem Hause Welltrigstraße No. 21 wurde willfahrt; 2) das Gesuch des Herrn Gustav Schnaedter um Ertheilung der Concession zur Schankwirthschaft im Günther'schen Hause Römerberg No. 24 (Ecke der Schachtstraße) wurde genehmigt; 3) dem Gesuche des Herrn Jacob Schlink um Concession zum Schankwirthschaftsbetriebe in dem Hause Karlstraße No. 2 wurde nicht willfahrt; 4) dem Gesuche des Herrn Gottfried Raumann um Ertheilung der Concession zum Wirthschaftsbetriebe in dem von ihm käuflich erworbenen Hause Hirschgraben No. 10 wurde stattgegeben; 5) dem Gesuche der Mainzer Actien-Bierbrauerei zu Mainz um Gehattung des Wirthschaftsbetriebes in der „Mainzer Bierhalle“ durch Herrn Wilhelm Ries als Pächter wurde willfahrt; 6) dem Gesuche des Fräulein Philippine Moog um Bewilligung der Concession zum unbeschränkten Schankwirthschaftsbetriebe in ihrem an dem Schiersteinerweg gelegenen Hause No. 9 steht nichts entgegen; 7) dem Gesuche des Herrn Carl Petmed, früher im „Rosengärtchen“, um Erlaubniß zum Betriebe einer Schankwirthschaft in dem von ihm gekauften Hause Röderallee No. 2 wurde willfahrt; 8) dem Gesuche des Herrn Johann Philipp Rücker um Ertheilung der Concession zum Schankwirthschaftsbetriebe in seinem Hause Adlerstraße No. 31 wurde in beschränkter Weise entprochen; 9—16) acht Unterstüßungsgesuche, wovon sechs als unbegründet zurückgewiesen werden, eines als durch die von der Stadtbehörde gewährte Hülfe für erledigt erklärt wird und über ein Gesuch noch nähere Nachrichten über den Gesundheitszustand des Petenten und die Erwerbsverhältnisse seiner Tochter von der Stadtbehörde eingezogen werden sollen.

(Schöffengericht, Sitzung vom 29. März.) Ein hiesiger Schreiber hatte von seiner Frau ein uneheliches Kind in die Ehe bekommen, für welches ein Wohlthäter jährlich 44 fl. an Pflegegeldern zu zahlen hatte. Als nun vor einigen Jahren die Frau starb, kam das Kind zu deren Mutter in Pflege. Nichtsdestoweniger nahm der Schreiber ruhig das Pflegegeld weiter in Empfang und bewandte es im eigenen Interesse. Wegen Unterschlagung wird der Angeklagte zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Wegen Diebstahls trifft einen hiesigen Tapezirer eine Gefängnisstrafe von 1 Monat. Der Gerichtshof nimmt auch außerdem Veranlassung, den Herrn wegen ungebührlichen Benehmens auf 24 Stunden abführen zu lassen. — Aus einem Wirthslokale in der Wellstrasse eignete sich ein hiesiger Schuhmacher eine Lampe an, was ihm 3 Tage Gefängnis einbringt. — Zu 1 Monat Gefängnis wird Johann ein Brehelbube verurtheilt, welcher seinem Meister den Erlös für die verkaufte Waare unterschlagen hat. — Seinem eigenen Bruder soll ein hiesiger Kutscher eine Pferdedecke entwendet und sich auch ein von ein paar Damen im Wagen zurückgelassenes Tuch widerrechtlich angeeignet zu haben. Schade nur, daß für diese Verschuldigungen kein zuverlässiger Beweis zu führen ist, als durch das Zeugniß eines weggegangenen Knechtes! Diesen Beweis hält der Gerichtshof für ungenügend und erkennt freisprechend. — Endlich wird ein Korbmacher und Stuhlrechter aus Stornhof b. Alsfeld, weil er einen ihm zur Reparatur anvertrauten Stuhl für 50 Pfg. verlegt hat, ebenfalls auf 10 Tage zu dem Herrn Gefängnis-Inspector verlegt, diese Strafe aber als durch einen jenem Herrn bereits abgethateten Besuch als verbüßt erachtet.

(Militärische Personal-Nachrichten.) Dr. Muede, Assist.-Arzt I. Classe von Garde-Non.-Bat., zum Stabs- und Bats.-Arzt des 2. Bats. Hess. Füß.-Regts. No. 80, Dr. Müller, Assist.-Arzt I. Classe vom 1. Nass. Inf.-Regt. No. 87, zum Stabs-Arzt bei dem medicin. Friedrich-Wilhelms-Institut, Dr. Albers, Stabs- und Bats.-Arzt vom 2. Bat. Hess. Füß.-Regts. No. 80, zum Füß.-Bat. Inf.-Regts. No. 97 verlegt.

(Tannus-Club.) Der vom hiesigen Tannus-Club am vergangenen Sonntag veranstaltete erste Hauptausflug über die Hofheimer Kapelle nach dem Stausen und Eppstein war von des Himmels heiterer Laune begünstigt. War auch der March über die Dörfer nach der Hofheimer Kapelle infolge des durchdrühten Zustandes der Wege einigermaßen mühselig, so entschädigte dafür der zweite Theil der Tour, nämlich der March längs des Höhenlandes nach dem Stausen und von dort in's Eppsteiner Thal. Die Aussicht von des Stausens, oder richtiger gesagt, des großen Mannsteins Gipfel von der Stelle aus, wo Herrn Baron v. Reinsch's einladende Villa in lustiger Höhe thronet, gehört zu den blendendsten unserer gesamten Umgebung, da sie den Blick nach dem von den höchsten Tannustuppen umrahmten Königsteiner Gelände lenkt und wunderbare Niederblicke gestattet. Die in gelungener Weise angeführte Tour sei hiermit auch allen Naturfreunden eindringlich empfohlen, um so mehr, als gegenwärtig ein höchst bequemer, von dem Besitzer der obgenannten Villa erbauter Weg vom nahen Eppstein aus die Höhe erklimmt.

(Landwirthschaftliches Institut zu Hof Geisberg.) Dem Bericht über den fünften Winter-Cursus 1880/81 des landwirthschaftlichen Instituts zu Hof Geisberg, welcher zugleich als Einladung des Curatoriums zu der gestern Mittwoch den 30. März Vormittags von 9-1 Uhr zu Hof Geisberg stattgefundenen öffentlichen Schlussprüfung verhandelt worden ist, entnehmen wir u. A., daß die Frequenz der Anstalt in stetiger Zunahme begriffen ist, wie aus der folgenden Zusammenstellung hervorgeht. Die Schülerzahl betrug im I. Semester 1876/77 23, im II. Semester 1877/78 29, im III. Semester 1878/79 31, im IV. Semester 1879/80 27, im V. Semester 1880/81 35, zusammen 145. An Beiträgen wurden der Anstalt überwiesen: 1000 Ml. vom communalhändischen Verband, 850 Ml. vom Verein nassauischer Land- und Forstwirthe, 400 Ml. von der Stadt Wiesbaden, 300 Ml. von einem besonderen Gönner, 300 Ml. vom Kreisrat des Mainkreises, 200 Ml. vom IX. landwirthschaftlichen Bezirksverein und 50 Ml. vom X. landwirthschaftlichen Bezirksverein. Die Uebersicht des durchgenommenen Lehrstoffes ergibt: 1) Deutsche Sprache (4 Stunden wöchentlich), 2) Geometrie (2 Stunden wöchentlich), 3) Arithmetik (2 Stunden wöchentlich), 4) Experimentalphysik und Meteorologie (6 Stunden wöchentlich), 5) Ackerbaulehre (2 Stunden wöchentlich), 6) Rindvieh- und Pferdezuucht (3 Stunden wöchentlich), 7) Obst- und Weinbau (4 Stunden wöchentlich), 8) landwirthschaftliche Betriebslehre (3 Stunden wöchentlich), 9) landwirthschaftliche Geräthe- und Maschinenkunde (2 Stunden wöchentlich), 10) thierärztliche Arzneimittellehre, Krankheiten der Hausthiere und thierärztliche Geburtshilfe (4 Stunden wöchentlich), 11) landwirthschaftliche Bankkunde (2 Stunden wöchentlich), 12) Buchführung (1 Stunde wöchentlich), 13) Rechtskunde (2 Stunden wöchentlich). Es fanden zwei Excursionen statt. Der Rechnungs-Abschluß des Schuljahres 1880/81 weist in Einnahmen nach 4337 Ml. 39 Pfg., an Ausgaben 4336 Ml. 71 Pfg. Lehrgeländer für das VI. Semester 1881/82 werden sein: 1) Deutsche Sprache, 2) Mathematik, 3) allgemeine und Agricultur-Chemie, 4) landwirthschaftliche Technologie, 5) Botanik, 6) Garten- und Gemüsebau, 7) Hopfen- und Weinbau, 8) Zoologie, 9) Anatomie und Physiologie der Hausthiere einschließl. der Lehre vom Zahnwechsel, 10) Hufschlag, 11) Schaf- und Schweinezucht, 12) Meliorationswesen, Wiesenbau, Drainage und Feldmessen, 13) allgemeine Wirthschaftslehre, 14) landwirthschaftliche Traktionslehre, 15) Milchwirthschaft, 16) Rechtskunde. Dem Berichte ist eine Abhandlung: „Die Absorption des Ackerbodens“ von S. J. Maier angehängt.

(Handels-Register.) Es ist eingetragen worden, daß die Gesellschaft Sch. Kreuz & Cie. ihren Sitz von hier nach Karlsruhe verlegt hat.

(Corps-Commerc.) Am Samstag den 9. April findet auf dem Bierkeller Festseller die Frühjahrsstube der Corps-Studenten statt. * (Witzwechsel.) Die am Wilhelmshaus gelegene Villa des Herrn Rentners Hönig ist durch Kauf für den Preis von 165,000 Ml. in die Hände von Frau Beedens aus Amsterdam übergegangen. * (Witzwechsel.) Das Haus der Frau Professor Greif W. Wilhelmstraße No. 34, ist durch Kauf in das Eigentum des Herrn Kaufmann Friedrich Videl übergegangen. * (Waldbrand.) Im Distrikt „Paffenborn“ entstand am Dienstag Nachmittag ein Feuer, welchem eine mehrjährige Tannenschönung von etwa 6 Morgen zum Opfer fiel. Der Brand soll durch Arbeiter veranlaßt sein, die dort Kasse lochen wollten. * (Erloschen) ist die in Kriffel ausgebrochen gewesene Maul- und Klauenseuche und deshalb die angeordnete Schöpfperre bei dem Beständiger Johann Nix dorthelbst aufgehoben worden. * (Englische Volkszählung.) Das Königlich Großbritannische Consulat zu Frankfurt a. M. ist von seiner Regierung beauftragt worden, für die am 4. April l. J. anderamte Volkszählung eine Liste der im diesseitigen Regierungsbezirke wohnenden Unterthanen britischer Nationalität einzuliefern, und hat zu diesem Zwecke die Mitwirkung Königl. Regierung nachgesucht, namentlich auch um Angabe des Namens, Alters und Geburtsortes der britischen Angehörigen gebeten.

Kunst und Wissenschaft.

(Der Verein für nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung) hält übermorgen Samstag Abends 6 Uhr im Gasthof „zum grünen Wald“ seine letzte, für diesen Winter die letzte Monatsversammlung ab. Herr Gymnasial-Oberlehrer Dr. Adam wird in derselben einen Vortrag über die römische Ehe und römische Hochzeitsgebräuche halten.

(Bühnen-Verein.) Herr v. Sülzen hat als Präsident des „Deutschen Bühnen-Vereins“ die statutarisch vorgeschriebene Generalversammlung desselben zum 12. und 13. April nach Frankfurt a. M. ausgeschrieben. Der Directorial-Ausschuß des genannten Vereins wird bereits am 11. April die Vorberathung eröffnen. Der Herr General-Intendant kommt bei dieser Gelegenheit auch nach Wiesbaden, um u. A. eine Ausführung des „Blitz“ zu sehen.

(Das Frankfurter Opernhaus.) Dem Vernehmen nach — schreibt man aus Frankfurt — wird sich der 1. April außer dem Besard von ca. 82,000 Mark für das Coullissenhaus eine weitere Creditforderung von mehreren Hunderttausend Mark für das Opernhaus herausstellen. Die städtische Behörde sucht einen Theil der nicht bewilligten Mehrausgaben, hauptsächlich derer für Costume und Decorationen, auf die Theater-Actien-Gesellschaft abzuwälzen, was wohl mit dem Ruin der letzteren gleichbedeutend wäre.

Aus dem Reich.

(Der deutsche Kronprinz) ist gestern kurz vor 8 Uhr Morgens wohlbehalten in Berlin eingetroffen. Der Zug hatte sich infolge eines Adreßbruchs in der Nähe von Kreuz nahezu um 2 Stunden verspätet.

(Prinz Carl von Preußen) hat am Dienstag Nachmittag Berlin verlassen und seine schon längst geplante Reise nach Italien angetreten. Prinz Carl, welcher unter dem Namen eines Grafen von Flatau reist, ist begleitet von seinem Hofmarschall Graf Dönhoff, den Hauptleuten v. Slyntherman und v. Wigleben, und seinem Leibarzt, Oberstabsarzt Dr. Valentini.

(Deutscher Reichstag. 24. Sitzung vom 29. März.) Präsident v. Goltz eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr. Am Tische des Bundesrathes v. Bötticher, Scholz, v. Kammer und Andere. — Der Reichstag legt die gestern abgebrochene Berathung über die Steuerentlastungen und die ihnen beigelegte Denkschrift fort. Abg. v. Lerchenfeld (Reichspartei) erklärt, daß seine Partei nur dann für eine Erhöhung der Brauereisteuer stimmen würde, wenn sie mit einer gleichzeitigen Erhöhung der Branntweinsteuer Hand in Hand gehe. Es würde sonst das Bier die Concurrenz nicht zu ertragen im Stande sein. Auch seien die Arbeiter, welche Schnaps trinken, keineswegs leistungsfähiger, wie der Reichskanzler behauptete. Eine Erhöhung der Stempelabgaben sei gegenwärtig nicht möglich und würde er eine Erhöhung der Tabaksteuer vorsehen. — Abg. Witte (Nostock) führt aus, daß kein Mann des praktischen Lebens die Pläne des Kanzlers billigen könne. Ohne gleichzeitige Reform der Branntweinsteuer werde kein Reichstag die Erhöhung der Brauereisteuer bewilligen. Der Reichskanzler wolle den Branntwein möglichst niedrig besteuern, weil er ein nothwendiges Bedürfnis der arbeitenden Klasse sei und gleichzeitig lege er ein Geleß gegen die Trunksucht vor. Redner beantragt schließl., nur das Geleß betreffend Stempelabgaben einer Commission von 23 Mitgliedern zu überweisen. — Abg. v. Below verteidigt die Erhöhung der Brauereisteuer, indem er die Schädlichkeit des Biergenusses betont, der überdies durch den überflüssigen Aufwand in den Bierlocalen vertheuert werde. Dagegen spricht er sich gegen eine Verringerung in der gegenwärtigen vorzüglichsten Besteuerungsmethode des Spiritus aus. — Abg. Dr. Mendel bekämpft mit Entschiedenheit die Erhöhung der Brauereisteuer und will der bereits sechs Mal abgelehnten Vorlage nicht die Ehre eines antändigen Begräbnisses in der Commission zu Theil werden lassen. — Schatzsecretär Scholz nimmt die Denkschrift des Kanzlers gegen die Vorwürfe des Borredners in Schutz. Sie wolle allerdings viel Geld, enthalte aber einen ganzen Reformplan, der nicht in einem kurzen Zeitraume auszuführen sei und die Reform der directen Steuern, die Entlastung der Communen, die Steuerregelung der Schullast

und eine anderweitige Organisation der Armenlast in Form einer allgemeinen Invalidenversicherung umfasse. Einer Erhöhung der Brauntweinsteuer hat sich der Reichsanwalt nicht abgeneigt erklärt. — Auf die Voraussetzung des Abg. v. Vanda, der die Bewilligung neuer Steuern von der Aufhebung der vor zwei Jahren eingeführten Pölle abhängig macht, kann die Reichsregierung nicht eingehen und betrachtet auch den von Wiggers geforderten ziffermäßigen Nachweis für das durch die Reformpläne des Kanzlers zu befriedigende Bedürfnis nur für eine andere Form des „Ich will nicht.“ — Abg. Sonnemann: Eine wirklich gerechte Besteuerung ist nur bei direkten Steuern möglich und bin ich einer stärkeren Heranziehung des fundierten Kapitals durchaus nicht abgeneigt. Die Altersversorgung hat auch meine volle Sympathie, ist aber neben unserem hohen Militärbudget undurchführbar, da es wenigstens 5–600 Millionen erfordern würde. Gegen die Vörlagen erklärt er sich, weil sie die guten Vörlagegeschäfte ins Ausland treiben würde. Er plaidirt für Ablehnung der Vörlagen. — Abg. v. Wedell-Malsch 00 ist kein Gegner der Brauntweinsteuer, soweit sich dieselbe auf den Consum der Getränke bezieht. Was die Stempelabgaben anbelangt, so verwerfe auch die conservativ Partei die Quittungssteuer als eine Beschränkung des Verkehrs, stimme aber für die Besteuerung der Lotterieloose, der Obligationen, der Actien, Schuldscheine &c. und gegen eine prozentualische Vörlage. Er beantrage Ueberweisung der Vörlage an eine Commission von 14 Mitgliedern. — Bundes-Commissar Oberfinanzrath Girth tritt einigen Ausführungen der Vorredner beruhigend entgegen, worauf die Discussion geschlossen wird. Der Antrag auf Ueberweisung beider Vörlagen an eine Commission wird abgelehnt und beschlossen, die Vörlage betr. die Stempelabgaben an eine Commission von 14 Mitgliedern zu verweisen, die Brauntweinvörlage aber im Plenum der zweiten Beratung zu unterwerfen. — Es folgt die erste Beratung der Wehrvörlage. — Abg. Reichensperger (Dlpe) wird gegen die Vörlage stimmen, ist aber mit dem finanziellen Zwecke derselben einverstanden. Die Militärlast werde, obgleich schwerste Last, die von Staatswegen aufgebürdet werden könne, nur von einem Drittel der männlichen Bevölkerung getragen, während $\frac{1}{2}$ gänzlich davon befreit bleiben. Hier müsse, wenn nicht durch ein Aequivalent, so doch durch ein Sorrogat ein Ausgleich geschaffen werden. Das Bedürfnis der ausgleichende Gerechtigkeit aber verlange, daß der Ertrag dieser Abgaben denen allen zufälle, welche die schwere öffentliche Last allein zu tragen haben. — Abg. v. Puttkamer (Lübben) bekämpft Namens eines Theils der Conservativen die Vörlage, die aus dem Rahmen der Steuerreform hinausgehe. — Kriegsminister v. Kamecke widerlegt die grade von Freunden des Heeres geltend gemachten Bedenken, als ob durch die Wehrsteuer die ideale Seite unseres Heerwesens eine Beeinträchtigung erleide, und der Loskauf vom persönlichen Dienst erleichtert würde. Niemand könne doch aber annehmen, daß die Militärverwaltung zur Beeinträchtigung des idealen Characters unseres Heerwesens beitragen werde. Die Wehrsteuer solle nur als Mittel der ausgleichenden wirtschaftlichen Gerechtigkeit gegenüber denen dienen, welche von den wirtschaftlichen Nachtheilen der persönlichen Dienstleistung nicht betroffen worden. — Abg. Dr. v. Treitschke charakterisirt die Vörlage als ganz unannehmbar und spricht seine Verwunderung darüber aus, daß die Militärverwaltung auf eine so unpatrisiotische, unpreussische Idee gekommen. — Schatzsecretar Scholz verwahrt die Militärverwaltung gegen die Vorwürfe Treitschke's. Die Vörlage wolle nur einen wirtschaftlichen Ausgleich herbeiführen. — Abg. Stellter befürwortet commissarische Beratung. — Auch Abg. Dr. Boretius bekämpft Namens der nationalliberalen Partei die Vörlage. — Abg. Ludwig Löwe constatirt, daß die Vörlage allseitig verurtheilt werde und empfiehlt der Regierung Zurückziehung derselben. — Die commissarische Beratung des Gesetzentwurfes wird abgelehnt und wird die zweite Beratung im Plenum stattfinden. — Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr (Ausführung des Socialistengesetzes). Schluß 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

— (Militärisches.) Unter Abänderung des §. 2, 3b der Anlage 2 zu §. 14 der Landwehr-Ordnung hat der Kaiser unterm 17. d. M. bestimmt, daß in Folge militärischer Befrafung während der activen Dienstzeit der Anspruch auf die Landwehr-Dienst-Auszeichnung nur dann verloren gehen soll, wenn diese Befrafung wegen Verbrechens oder Vergehens erfolgt ist.

— (Ministerial-Erlaß.) Der preussische Cultusminister hat an die Oberpräsidenten einen Erlaß gerichtet, wonach bei allen Anschlägen auf Niederlegung und Veränderung von Stadtmauern Thoren, Thürmen die Frage nach dem Werthe der betreffenden Bauwerke als Kunst- oder historische Denkmäler vor das Ministerium zur Entscheidung zu bringen sei, bevor von den Regierungen in dieser Angelegenheit verfügt wird.

— (Die Revision des Gerichtsverfahrgesetzes) hat in den Kreisen unserer Gerichtsvollzieher eine sehr lebhaft Bewegung hervorgerufen. Auch in Dortmund fand dieser Tage eine Versammlung von Gerichtsvollziehern aus dem Bezirk des Oberlandesgerichts Hamm statt, um Stellung zu nehmen zu dem dem Bundesrathe vorgelegten „Gesetzentwurf über Herabsetzung der Gebühren der Gerichtsvollzieher“. Verathen und angenommen wurde eine Petition an den Reichstag um Ablehnung des Entwurfs oder um Erhöhung der Gebühren bei größeren Objecten.

— (Lehrergehalte.) Bezüglich der Zahlung der Gehälter bei Verletzungen von Lehrern höherer Unterrichtsanstalten hat sich das Bedürfnis nach Herstellung eines möglichst einheitlichen Verfahrens ersichtlich gemacht. Der preuss. Cultusminister bestimmt daher in einem Erlaß an die Provinzial-Schulcollegien, daß bei dergleichen Verletzungen grundsätzlich als Termine der 1. April und der 1. October festzuhalten sein möchte, ohne Rücksicht

darauf, ob der Schluß des vorausgehenden oder der Beginn des neuen Schulsemesters einige Tage oder Wochen vor oder nach jenen Terminen eintritt. Analog ist zweckmäßig auch zu verfahren bei Reuanstellungen von Lehrern und bei Verletzungen in den Ruhestand. Bei unter Staatsverwaltung stehenden Anstalten sei künftig nach diesen Gesichtspunkten zu verfahren; bezüglich der Lehrer an städtischen Anstalten könnten die Patronate durch eine allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Beobachtung dieser Regeln nicht angehalten werden, doch sei eine Vereinbarung über ein gleiches Verfahren wünschenswert.

— (Paketverkehr mit Großbritannien und Irland über Belgien.) Vom 1. April ab beträgt das Gesamtporto, einschließlich der Gebühr für Bestellung bei der Beförderung über Belgien (Ostende) für gewöhnliche Pakete bis 5 Kgr. nach London 2 Mk., nach allen übrigen Orten Englands 2 Mk. 85 Pfg., nach Schottland und Irland 3 Mk. 55 Pfg., Sperrtag 25 Pfg. mehr. Bei unfrankirten Paketen wird ein Portozuschlag von 10 Pfg. erhoben. Ueber die Höhe der Portolose für Pakete von mehr als 5 Kgr. ertheilen die Postanstalten auf Befragen Auskunft.

Handel, Industrie, Statistik.

* (Congreß der Barbierere Deutschlands.) Am 23. Mai findet in Mainz, in dem Local des Herrn Porsberger in der Grebenstraße, der jährliche Congreß sämtlicher Barbierherren Deutschlands statt.

Vermischtes.

— (Das Programm für die X. Versammlung deutscher Forstmänner zu Hannover) vom 16. bis 20. August 1881 lautet, wie folgt: Zu der Versammlung werden alle Forstmänner und Freunde des Forstwesens eingeladen. Es wird gebeten, bis spätestens 15. Juli d. J. die Anmeldungen zur Versammlung an einen der Geschäftsführer (Ober-Forstmeister von dem Borne und Forstmeister Wallmann) zu richten und neben genauer Bezeichnung der Adresse anzugeben, ob die Bestellung einer Wohnung, sowie die Zubereitung von Druckschriften gewünscht wird. Vom 16. August, Morgens 9 Uhr an, ist während der ganzen Dauer der Versammlung in Hartmann's Hotel am Bahnhofe ein Bureau für Einzeichnung in die Mitgliederliste und Abgabe von Karten zu den Excursionen und dem Festessen, sowie zur Ertheilung jedweder Auskunft errichtet. Zeiteintheilung: Dienstag den 16. August: Empfang der Teilnehmer am dem Bahnhofe. Von Abends 7 Uhr an gefellige Zusammenkunft im Iwoli. Mittwoch den 17. August: Sitzung von 8 bis 12 Uhr. Um 2 Uhr Versammlung im Curhaute Gienriede zur Excursion in die Stadtförst. Am Schluß der Excursion Zusammenkunft im zoologischen Garten, woselbst eine frugale Bewirtung der Festgenossen durch die Stadt erfolgt. Donnerstag den 18. August: Sitzung von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags. Nachmittags 2 Uhr Festessen. Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr gemeinsame Fahrt nach Herrenhausen. Besichtigung der Baumschulen, Gärten, Gewächshäuser, Wasserfälle und sonstigen Sehenswürdigkeiten. Abends 8 Uhr gefellige Vereinigung im Odeon. Freitag den 19. August: Excursion nach dem Deister in die Oberförsterei Georgsplatz und Lanenau. Frühstück im Walde. Fahrt von der Deisterpforte nach dem Springer Saupark, Oberförsterei Springe. Besuch der Sauförnung. Rückfahrt durch die Kaiserallee. Abfahrt von Hannover 7 Uhr 15 Minuten Morgens, von Springe 7 Uhr 40 Minuten Abends mittelst Excursionsges. Sonnabend den 20. August und ev. folgende Tage: Nachexcursionen 1) in die Oberförsterei Kuhstedt, Besichtigung von Moorculturen; 2) in den Solling, Oberförsterei Uslar, Besichtigung des „Seebach'schen modifizirten Buchenhochwaldbetriebes“; 3) in den Harz, Oberförsterei Altenau, Besichtigung der Hüttenrauchbeschädigungen und der Bruchgebirgsbehalte. Gegenstände der Verathung: I. Ist es mit Rücksicht auf die Thatlage, daß das Waldeigentum nicht den gleichen gesetzlichen Schutz gegen Angriffe genießt, wie das sonstige Eigentum gerechtfertigt, eine Aenderung im Sinne gleichen Rechtsschutzes zu erheben? Referent: Director Fürst, Achaffenburg. Correferent: Ober-Forstmeister Dr. Borggreve, Münden. II. Organisation der forstlichen Statistik. Referent: Professor Richter, Tharand. Correferent: Forstmeister Kraft, Hannover. III. Wie ist das forstliche Vereinswesen in Deutschland zu organisiren, um demselben eine größere Wirksamkeit zu sichern? Referent: Geheimer Ober-Forst Rath Dr. Judeich, Tharand; Correferent: Ober-Forstmeister Dr. Dandemann, Eberswalde. IV. Mittheilungen über Versuche, Beobachtungen, Erfahrungen und beachtenswerthe Vorkommnisse im Bereiche des Forstwesens.

— (Makart persiflirt.) In Prag ist eine Parodie des Marfart'schen Schluß „Die fünf Sinne“ aufgetaucht und öffentlich ausgestellt. Die gemalten Photographien stellen Folgendes dar: Das Gehör repräsentirt eine hochgelante musikalische Dame, welche durch eine milde Gabe den Leiermann zu entfernen trachtet, um ihr hart auf die Probe gestelltes Gehör zu retten; der Geschmack zeigt eine Dame im Griechischen Costüme, die sich nicht nur bei voller Tafel gütlich gethan, sondern überdies dem Champagner am meisten Geschmack abgewonnen, während das Gesicht einen schönen Damentopf zeigt, die aus einem Vorhange hervorblüht und durch das anmuthige Lächeln auf das Gesicht des Beschauers Freundlichkeit zu zaubern im Stande ist; den Geruch stellt eine zerstreute Köchin dar, die zu einer Wurst so viel Krän gerieben, daß sie der beiseide Geruch zum Einhalt zwingt; das Gefühl schließlich veranschaulicht ein Kammerfärgen, welches die Abwesenheit ihrer Herrin benützte, um ihr von Gesundheit strotzendes Gesicht zu pudern.

Druck und Verlag der H. Schellenberg'schen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 20 Seiten.)

An unsere Leser! — Einladung zum Abonnement.

Das „**Wiesbadener Tagblatt**“ (eingetragen in der Preisliste des kaiserlichen Post-Zeitungs-Amtes in Berlin in der I. Abtheilung für 1881 unter No. 4786) erscheint auch ferner täglich mit Ausnahme des Montags.

Das „**Wiesbadener Tagblatt**“ wird sich auch fernerhin bestreben, durch immer größere Ausdehnung, Reichhaltigkeit und Uebersichtlichkeit in dem Gebotenen seinem Leserkreis eine angenehme Unterhaltung, dem inserirenden Publikum ein wirksames Organ zur Förderung seiner Interessen zu bieten.

Das „**Wiesbadener Tagblatt**“, gegründet 1852, ist das älteste und eingebürgertste aller in Wiesbaden erscheinenden Lokalblätter; dasselbe bringt außer den Veröffentlichungen der hiesigen Bürgermeisterei, alle sonstigen amtlichen Bekanntmachungen, Marktberichte, Verloosungen, die tägliche Fremdenliste, Theaterzettel, Civilstands-Register, Eisenbahn- und Post-Tarife, Witterungsberichte, Geldcourse u. c.

Der **redactionelle Theil** des „**Wiesbadener Tagblatt**“ enthält stets die neuesten Berichte über lokale Tages-Ereignisse, Referate über öffentliche Regierungs- und Gerichtsverhandlungen, über die Sitzungen der städtischen Körperschaften, das Vereinswesen u.; den Vorgängen auf den Gebieten der Kunst, Musik und Literatur widmet der redactionelle Theil des „**Wiesbadener Tagblatt**“ besondere Sorgfalt und gibt außerdem seinen Lesern ein übersichtliches Bild über die wichtigsten Ereignisse innerhalb des deutschen Reiches, **namentlich auch ein kurzes Resumé der Verhandlungen des preussischen Landtages und des deutschen Reichstages.**

In seinem **Feuilleton** bietet das „**Wiesbadener Tagblatt**“ seinem Leserkreis stets eine ansprechende **Novelle, Blandereien, Biographien, wissenschaftliche und gemeinnützige Aufsätze** in lebendiger Beziehung zu den brennenden Fragen der Gegenwart, und **Miscellen.**

Der **Abonnements-Preis** des „**Wiesbadener Tagblatt**“ beträgt hier in Wiesbaden:

für 3 Monate	Mk. 1. 30, in's Haus gebracht 35 Pfg. mehr.
„ 2 „	1. — 25 „ „
„ 1 Monat	— 70 „ „ 15 „ „

Der **Insertions-Preis** beträgt für die einmal gespaltene Garmond-Zeile 15 Pfg.; **Preis-Ermäßigung** tritt ein bei:

3maliger Wiederholung derselben Anzeige in kurzen Zwischenräumen	10 %,
4—6maliger „ „ „ „ „	20 %,
7maliger und öfterer „ „ „ „ „	25 %.

Reclamen werden mit 30 Pfennig für die einspaltige Pettizeile berechnet. — **Einzelne Nummern** und Belege 10 Pfennig. **Letztere** können nur geliefert werden, wenn bei Aufgabe des Inserats bestellt. — **Beilage-Gebühr** Mk. 10 pro Beilage.

Zur Veröffentlichung von

Anzeigen aller Art

ist daher das „**Wiesbadener Tagblatt**“ von allen in Wiesbaden und der Umgegend erscheinenden Lokalblättern das geeignetste und billigste und sichert durch seine **starke Verbreitung** in allen Schichten der Bevölkerung **den besten Erfolg.**

Bestellungen auf das mit dem 1. April 1881 beginnende neue Quartal beliebe man für

hier bei der Expedition, Langgasse 27,
auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern zu machen.

Wir bemerken hierbei noch, daß von den Letzteren ohne ausdrückliche vorherige Bestellung nicht weiter geliefert wird, während bei den hiesigen verehrlichen Abonnenten das bisherige Verfahren beibehalten bleibt.

Die Angaben von Wohnungsveränderungen innerhalb der Stadt bitten wir, um eine prompte Zustellung des Blattes ermöglichen zu können, **bei der Expedition, Langgasse 27, — nicht** bei den betreffenden Trägern — erfolgen zu lassen.

Die Redaktion.

Das Strohhutwaschen

und **Umändern** hat begonnen.
6542

G. Bouteiller, Marktstrasse 13.

Strohhüte werden zum **Waschen, Färben** und **Faconniren** angenommen und gut besorgt bei **Geschw. Pott, Modes,** 5577 **Kirchgasse 20, vis-à-vis dem alten Nonnenhof.**

Getragene Kleider (gute Sachen) werden stets mit den besten Preisen bezahlt von **Levitta, Goldgasse 15.** 6187

Gardinen zum Waschen und Plätten werden angenommen und schön und billig besorgt **Herrngartenstraße 12, Hth.** 6619


III. Lotterie von Baden-Baden.

5 Classen à 2 Mark per Loos. Alleinige Haupt-Collecte
7193 **F. de Fallois, Hof-Schirmfabrik, Langgasse 20.**

Tannenduft-Toilette-Wasser,

„ „ **Seife,**
„ „ **Sachets**

von **Wolf & Schwindt** in Karlsruhe zu haben
4179 **Parfumerie Victoria, „neben dem Adler“.**

 Ein gebrauchter **Flügel** ist für 50 fl. zu verkaufen. Näh. Exped. 6938

Bekanntmachung.

Die **Loosungsscheine**, soweit sie noch nicht abgeholt sind, sind nunmehr am **Samstag den 2. April c. Vormittags zwischen 8 und 10 Uhr** im Bureau der unterzeichneten Polizei-Direction, **Friedrichstraße 26, Zimmer No. 8**, abzuholen.
Die Königl. Polizei-Direction.
Wiesbaden, 28. März 1881. Dr. v. Strauß.

Bekanntmachung.

Die am **24. d. Mts.** auf dem Lagerplatze unterhalb der Gasfabrik abgehaltene Versteigerung von Haus- und Straßenfahrzeu-ten hat die Genehmigung des Gemeinderaths erhalten, wovon die Steigerer hierdurch in Kenntniß gesetzt werden.
Wiesbaden, den 29. März 1881. Der Oberbürgermeister.
Lanz.

Bekanntmachung.

Freitag den 1. April d. J. Nachmittags 3 Uhr soll beim Bullenstallgebäude an der Dogheimerstraße ein fetter **Bulle** öffentlich versteigert werden.
Wiesbaden, den 29. März 1881. Der Oberbürgermeister.
Lanz.

Bekanntmachung.

Samstag den 2. April c. Vormittags 11 Uhr werden in dem städtischen Bauhofe, Marktstraße 5, 10 **Haufen** Ausputzholz und 2 **Haufen** Späne gegen gleich baare Zahlung versteigert.
Der Oberbürgermeister.
Wiesbaden, den 29. März 1881. Lanz.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 31. März d. J. Nachmittags 4 Uhr wollen die Wittve und Erben des verstorbenen Landwirths **Jacob Romberger** von hier die Wiese im „**Stedersloch**“ 4r **Gewann** zwischen **Johann Georg Faust** und einem Graben, von 93 Ruthen 72 Schuh oder 23 Ar 43,00 Q.-M. Flächeninhalt, wegen eingelegten Nachgebots in dem **Rathhaussaale, Marktstraße 5** dahier, nochmals versteigern lassen.
Wiesbaden, den 23. März 1881. Der 2te Bürgermeister.
7015 Coulin.

Bekanntmachung.

Freitag den 1. April c. Vormittags 9 Uhr will **Frau Franz Birk** von hier folgende Mobilien, als: 1 braune **Plüschgarnitur** in **Rußbaum**, div. **Bettstellen** mit **Sprungrahmen** und **Kohhaar**matrassen, div. **Tische**, **Schränke**, **Stühle**, **Wajchtische**, **Bilder**, 1 **Regulateur**, 1 **Nähmaschine** von **Singer**, 1 **Kaffeefervice**, **Lampen**, **Küchengeräthe** zc., wegzugshalber in dem Hause **große Burgstraße 10, 3. Etage**, gegen **Barzahlung** versteigern lassen.
Wiesbaden, den 26. März 1881. J. A.:
7270 Hartfang, Bürgermeisterei-Secretär.

Bekanntmachung.

Die dem **Leihhause** bis zum **15. März 1881** einschließlich verfallenen Pfänder werden **Montag den 11. April d. J.** und nöthigenfalls an den folgenden Tagen, **Morgens 9 Uhr** anfangend, im **Rathhaussaale, Marktstraße 5** dahier, versteigert. Zuerst werden **Kleidungsstücke**, **Leinen** und **Betten** zc. aus-geboten, zuletzt **Brillanten**, **Gold**, **Silber**, **Kupfer**, **Zinn** zc. Am **8. April** können die verfallenen Pfänder noch ausgelöst und die Pfandscheine über **Metalle** und sonstige dem **Wottensfraß** nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden. Vom **9. April** ab ist das **Leihhaus** hierfür geschlossen.
Wiesbaden, 26. März 1881. Die Leihhaus Commission.
G. Stritter.

Submissions-Ausschreiben.

Für das hiesige **Curhaus** sollen circa **100** zweifüßige und **20** dreifüßige **Gartenbänke** und circa **600** **Garten-**

stühle in **Eichenholzfarbe** neu angestrichen und gefirnist werden und zwar: **2** Anstriche und **malerirt** mit **Del**.

Die **Bänke** und **Stühle** können durch **Vermittelung** des **Hausmeisters J. Marx** eingesehen werden.

Submissions-Anerbieten sind bis **Samstag den 2. April Mittags 12 Uhr** verschlossen mit der Aufschrift „**Anfrich von Bänken und Stühlen**“ dahier einzureichen. **Genehmigung** des **Gemeinderaths** bleibt vorbehalten.
Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Wittelschule an der Lehrstraße.

Die Aufnahme derjenigen im Kalenderjahre 1881 das sechste Lebensjahr erreichenden Kinder, welche aus dem bisher dafür abgegrenzten Stadtbezirke die **Wittelschule** an der **Lehrstraße** besuchen wollen, findet am **Samstag den 2. April** Morgens von **9 bis 1 Uhr** und **Nachmittags** von **2 bis 4 Uhr** in der **Wittelschule** an der **Lehrstraße** statt. **Eingang** am **Thorwege**, **Zimmer No. 3**. Die betreffenden **Eltern** zc. bitte ich um so dringender, im **Melbetermin** zu erscheinen, da durch die **Zahl** der **Gemeindefreien** die **Einrichtung** neuer **Klassen** und die **Abzweigung** bedingt wird.
Der **Hauptlehrer**: **Ferber**, **Rector**.

Holzversteigerung.

Freitag den 1. April, Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen in dem **Oberjossbacher** **Gemeindevald** **Distrikt Saustieg** nachverzeichnete **Holzsortimente** zur **Versteigerung**:

24 Stück rothtannene Stangen	1r	Classe,
61 " " "	2r	" "
325 " " "	3r	" "
607 " " "	4r	" "
7220 " " "	5r	" "
18910 " " "	6r	" "
12 Raummeter kiefernes Knüppelholz	und	
4800 Stück Nadelholzwellen.		

Oberjossbach, den 23. März 1881. Der **Bürgermeister**.
7156 **Haupt**.

Notizen.

Heute **Donnerstag** den **31. März**, **Vormittags 9 1/2 Uhr**: **Versteigerung** von **Tapeten**, **Borden**, **Fenstergallerien** zc., in dem **Versteigerungs-saale** **Schwalbacherstraße 43**. (S. heut. Bl.)
Vormittags 10 Uhr: **Versteigerung** von **45** **eichenen** und **2** **buchenen** **Stämmen**, in dem **Hausener** **Gemeindevald**, **Distrikt Hörbeck**. (S. Tagbl. 74.)
Vormittags 11 Uhr: **Versteigerung** eines **Aushängeschildes**, eines **Brodgestelles** und **verschiedener** **anderer** **Gegenstände**, in dem **Laden** **Sealgasse 4**. (S. heut. Bl.)
Nachmittags 4 Uhr: **Wiese-Versteigerung** der **Wittve** und **Erben** des **verstorbenen** **Landwirths** **Jacob Romberger** von hier, in dem hiesigen **Rathhaussaale**, **Marktstraße 5**. (S. heut. Bl.)

Eischränke! Eischränke!

Die noch am Lager habenden **Eischränke** mit **Schlackenwolle-Füllung** verkaufe bis zum **1. Mai** zu herabgesetzten Preisen.
7322 **Fr. Lochhass**, **Wetzgergasse 31**.

Eine schwarze Salon-Einrichtung, Medaillon-Garnitur, mit **olivensarbiger** **Seide** bezogen, **zwei** **fein gestochene** **Verticows**, sowie ein **Tisch** zu **verkaufen** **20 Nerostraße 20**. 7221

Betten und **Kanape's** billig zu verkaufen bei
3149 **A. Leicher**, **Tapetirer**, **Adelshaidstraße 42**.

Kohhaar, **Seegras** und **Stroh-Matrassen** sehr billig zu verk bei **Christ. Gerhard**, **Schwalbacherstr. 37**. 5214

Centralfeuer-Gewehr billig zu verk. **Adolphsallee 2**. 7318

Ein neuer **Küchenschrank** billig zu verk. **Steing. 9**. **Widh.**
Ellenbogengasse 6 werden **Rohr-** und **Strohstühle** billig geflochten, polirt und reparirt. 2033

Lumpen und alte **Zeitungen** werden zu den höchsten Preisen angekauft bei **Ries**, **9 Römerberg 9**.

Auf **Verlangen** werden die **Sachen** abgeholt. 7332
Parzer **Kanarienvögel** billig zu verk. **Hirschgraben 9**. 3159

Magazin: Hellmundstraße 13^a, Hinterhaus.

Billig und gut!

Guatemala-Kaffee per Pfd. — Mt. 90 Pfg.
bei Abnahme von 5 Pfd. — " 85 "
dieser Kaffee gebrannt " " 1 " 10 "

Ferner größte Auswahl und billigste Preise seiner Java-, westindischer und Ceylon-Kaffee's, Zucker, sämtliche Qualitäten, billiger wie zum Tagespreis.

Wiederverkäufers Engros-Preise.
6469 **J. C. Bürgener.**

Gebrannter Kaffee

von Mt. 1 an bis zu den hochfeinsten Sorten zu Mt. 1.80 per Pfd.,
roher Kaffee

von Mt. —.86, —.90, 1.— bis zu 1.50 per Pfd. in grünen und gelben Sorten, sowie Reis zu 18 Pfg. per Pfd., Hülsenfrüchte, Macaroni, Nudeln, Mehl und alle anderen Colonialwaaren zu den billigsten Preisen bei

6617 **C. Trombetta, Friedrichstraße 39.**

Wilhelm Schlepper,

Aldlerstraße 32,

empfeilt ausgezeichneten, rein schmeckenden, gebr. Kaffee von 1 Mt. 20 Pfg. bis zu 1 Mt. 80 Pfg. per Pfd., große Auswahl roher Kaffee's von 1 Mt. bis zu 1 Mt. 70 Pfg. per Pfd. (bei Abnahme von 5 Pfd. Preisermäßigung), sämtliche Spezereiwaaren zu den billigsten Tagespreisen, große Auswahl gut abgelagerter Tabake und Cigarren. 5958

Frische

Egmonder Schellfische

wieder eingetroffen bei

6901 **Franz Blank, Bahnhofstrasse.**

Frische

Egmonder Schellfische & Monnickend. Bratbückinge

treffen heute ein bei

7436 **J. C. Keiper, 44 Kirchgasse 44.**

Anglo-Swiss-Kindermehl

vereinigt in sich außer größter Löslichkeit und leichtester Verdaulichkeit den höchsten Nährwerth und ist zugleich das billigste aller gleichartigen Erzeugnisse.

Preis: Mt. 19.50 die Kiste von 24 Büchsen, 90 Pf. die Büchse von 1 engl. Pfund = 453 Gramm Netto-Inhalt.

Zu haben in Delicatessen-, Colonialwaaren-, Droguenhandlungen und Apotheken und zu beziehen durch Herrn **Friedr. Aug. Achenbach** in Mainz, Correspondenten der Anglo-Swiss condensed Milk Co. in Cham (Schweiz). 3524

Ein sehr schöner, fast neuer Reifepelz zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Vollmar, Taunusstraße 23.** 1616

Zwei kleine Theken und zwei Stauberker sind sehr billig zu verkaufen. Näheres Spieaelfgasse 3, 1 Tr. h. 6261

Alte und neue Wolle wird geschlumpft; auch werden Decken gesteppt. Matrasen-Wolle über 5 Pfund wird billiger berechnet. Wittwe **Heftrich, Steingasse 13.** 6950

Das Frottiren und Aufstreichen der Fußböden wird schön und billig besorgt. Näh. Langgasse 30, Hinterhaus. 6882

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
 X A. Bauer, X
 X Vergolder, X
 X Grabenstrasse 1. Grabenstrasse 1. X
 X Empfehle mein Lager in X
 X Spiegel, Photographierahmen, Gold- X
 X und Politurleisten, Fenster-Galerien, X
 X sowie das Rahmen von Bilder, Anfertigen X
 X von Barockrahmen zu den bekannt reellen X
 X Preisen. 6393 X
 XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

„Mainzer Anzeiger“.

32. Jahrgang.

Auflage 9000.

Unstreitig das billigste und verbreitetste aller Tagesblätter.
Preis vierteljährlich: per Post 1 Mark 80 Pfg. (ohne Postzuschlag).

Der „Mainzer Anzeiger“, welcher bereits einunddreißig Jahre erscheint, bietet seinen Lesern eine umfassende politische Uebersicht in Leitartikeln, Correspondenzen und telegraphischen Berichten, außerdem Coursnachrichten, Civilstands- und Marktberichte (bringen wir früher als alle andere hiesige Blätter), Kunst und Literatur, Vermischtes, ein Feuilleton zc. zc., und hofft so allen Ansprüchen in vollem Maße zu entsprechen.

Als wirksames Anzeigebblatt ist der „Mainzer Anzeiger“ besonders zu empfehlen, da derselbe nachweisbar das verbreitetste Blatt in Mainz und Umgegend ist. — Inserate werden mit 20 Pfg. per Zeile berechnet und an 74 der frequentesten Stellen der Stadt angeschlagen. Entgegennahme der Inserate bei allen Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes. In Mainz bei der Expedition.

Jeden Sonntag wird das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, gratis beigegeben. Dasselbe enthält fesselnde Erzählungen, Gebieth, Preisräthsel zc. zc. in reicher Auswahl.

Auch erscheint daselbst im 17. Jahrgange am 1., 8., 15. und 22. jeden Monats die

„Deutsche Weinzeitung“,

ältestes im Weinhandel verbreitetstes und unter Mitwirkung gediegener Fachleute den Handels-Interessen entsprechend redigirtes Fachblatt. — Für Weinversteigerungs-Anzeigen sowohl, als auch für sonstige Fach-Annoncen wirksamste Verbreitung. — Abonnementspreis bei der Post excl. Bestellgebühr 2 Mt. pro Quartal. — Insertionspreis 20 Pfg. die viergepaltene Zeile.

Der Verleger: **J. Gottleben,**
Eigentümer von 74 Plakat-Anschlag-Tabellen.

Delfarben, Fußbodenlade, Firnisse, Bodenwischen, Pinsel zc.

empfeilt **A. Cratz, Langgasse 29.** 6447

Schöner, gelber Sefler Gartentief

ist zu haben bei

Aug. Momberger,
Mörichstraße 7.

Rührer Ofen-, Ruß- und Stück-Kohlen, Kiefern-Anzünd- und Buchen-Holz liefert zu den billigsten Preisen die Kohlenagentur von

7326 **A. Brandscheid, Nerostraße 14.**

Neufundländer Hund,

männlich, schwarz, 9 Monate alt (Prachtexemplar), zu verkaufen. Näheres bei **C. Ries, Kranzplatz 4.** 7480

Ein $\frac{1}{2}$ Jahr alter Wops, männlich, Pracht-Exemplar, ist billig zu verkaufen Röderstraße 23, 3 St. h., rechts. 7359

Decken u. Röcke w. gesteppt, Wolle geschlumpft Grabenstr. 14,

Langgasse
No. 44.**A. Opitz,**Langgasse
No. 44.**Damenmäntel.**

6509

*Anfertigung nach Maass.***Frühjahrs-Jaquets und Umhänge.***Feste Preise!**Feste Preise!***Export-Bier**

aus Culmbach (Bayern).

Analyseder königlich sächsischen chemischen Centralstelle für
öffentliche Gesundheitspflege in Dresden.**Dunkles Export-Bier.**

Spezifisches Gewicht bei 15° Celsius	1,0209	Proc.
Alcohol	5,57	"
Extract	7,78	"
Stammwürze	18,92	"
Freie Säure	0,22	"
Asche	0,29	"

Vollständig chemisch rein befunden.

Ausschank vom Fass im

Restaurant C. Zinserling, vorm. C. Moos,
31 Kirchgasse 31. 7180

Ganze und halbe Flaschen stets auf Lager.

Chinesische Thee's und Vanille.2654 **W. Simon, große Burastraße 8.****Früchtenzucker** per Pfund 40 Pf.
empfiehlt7228 **H. Wenz, Conditior, Spiegelgasse 4.****Lose Hafergrüße und ditto Mehl,****Buchweizengrüße und ditto Mehl,****Welbezahn's Hafergrüße und ditto Mehl, sowie****Nestle's Kindermehl**

empfiehlt in bester Qualität

7687 **August Schmitt, Mehrgergasse 25.****Feinen Elb-Caviar à 2 Mk.,****feinste Marke Capern, lose,**empfiehlt **August Schmitt, Metzgergasse 25.** 7344**Magazin: Hellmundstraße 13a, Hinterhaus.**Täglich: **Gesalzenen, frischen Ia Laberdan,**
per Pfund 30 Pf.6712 **J. C. Bürgener.****Frische Kieler Bückinge.**7287 **Franz Blank, Bahnhofstrasse.****Mainzerstraße 31 bei N. Kopp sind alle Sorten**
Gemüse- und Salatpflanzen zu haben. 7396**Kaufmännischer Verein und**
Local-Gewerbe-Verein.Heute Donnerstag den 31. März Abends präcis 8^{1/2} Uhr
im „Saalbau Schirmer“:**Vortrag**des Herrn **Dr. Paul Wislicenus**

„Der Einfluß des Handels auf die Weltpolitik.“

Karten sind an den bekannten Stellen und Abends an der
Casse zu Mt. 1,50 zu haben.Nach Beginn des Vortrages wird der Saaleingang geschlossen.
226 **Die Vorstände.****Verein der Künstler und Kunstfreunde.**

Die fünfte Hauptversammlung findet

Freitag den 1. April 104

im Saale des „Victoria-Hôtel“ statt.

Deutsche
Militärdienst-Versicherungs-Anstalt
in **Hamburg.**Im Monat Januar 1881 waren zu erledigen **404 An-**
träge über eine **Versicherungssumme von****Mk. 449,100.****Zweck der Anstalt:** Verminderung bezw. leichtere Be-
schaffung der für die Dienenden zu bringenden Geldopfer durch
nicht fühlbare Mitbelastung der Befreiten, Versorgung von
Invaliden etc.Prospecte, Antragsformulare etc. unentgeltlich durch die
Herren Vertreter Lehrer **Schröter**, Kirchgasse 11, und
Kassirer **Draser**, Hess. Ludwigsbahn in **Wiesbaden**, sowie
durch unseren **General-Agenten****Herrn E. Kuhls, Frankfurt a. M.****Hamburg, den 3. Februar 1881.**

3720

Die Direction:

H. Marwede.Jünger Holländer **Zabothahn, Blutfinken-**
weibchen, zur Zucht, mit Bauer für 25 Mark
zu verkaufen. Näheres Expedition. 7286^{1/2} **Sperrij** für den Rest des Abonnements wird abge-
geben. Näheres Schwalbacherstraße 59, Parterre. 7482

Neu!

Reell!

Wer hat Sübneraugen?

Radicalmittel zur gefahrlosen Entfernung derselben à Dose
1 Mark bei Herrn Ed. Weygandt in Wiesbaden,
Kirchgasse 18.

94 **Sicherer Erfolg garantiert!** (D.F. 10691)

Bis zum 1. April c. verkaufe den Rest der

Möbel und Spiegel

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

7434 **A. Schorn, Ellenbogengasse 4.**

Ein starker, zweispänniger Pferdewagen, auch einspännig
eingerrichtet, ist zu verkaufen oder auf einen leichteren zu ver-
tauschen. **Wilh. Rink in Bierstadt No. 118.** 7474

Buchsbaum zum Ansehen zu verk. Drausenstraße 14. 7481

Eine **perfekte Kleidermacherin** empfiehlt sich den geehr-
ten Herrschaften. Näh. Mauergasse 1, eine St. h. 6708

Unterricht.

Cours pratique de langue française, 2 matinées par
semaine de 10—12. Conversation, lecture (ouvrages à
l'aiguille) 9 Mk. par mois. Badhaus zum weissen Schwan. 5384

Italienischer Unterricht von einer Italienerin per St.
2 Mk. Näh. bei **Jurany & Hensel, Langgasse.** 7213

Unterricht in einfacher und doppelter **Buchführung,**
kaufmännischem Rechnen, deutscher, fran-
zösischer, englischer und italienischer Handels-Correspondenz
ertheilt, Anlegung und Einrichtung von Geschäftsbüchern besorgt
7537 **Quirin Brück, Webergasse 44, 2 St. h.**

Immobilien, Capitalien etc.

Landhaus Parkstraße 22, 11 Zimmer und Zubehör,
großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten.
Näh. auf dem Baubureau Dranienstraße 23. 2032

Villa Leberberg 3 ist zu verkaufen. 2023

Das Haus Nerothal No. 17 ist unter
günstigen Bedingungen zu verk. 5754

Villa zum Alleinbewohnen. C. H. Schmittus.

Haus mit Thorfahrt, Hof und Garten, mit warmer
Quelle, billig und unter guten Bedingungen zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl. 7126

Ein mittelgroßes, **rentables Haus** mit Garten und lau-
sendem Wasser zu verkaufen. Näh. Exped. 7502

Villa zu verkaufen Biebrich a. Rh.,
Schiersteiner Chaussee 11. 2022

Villa in Biebrich, Schiersteiner Chaussee 12,
enthaltend 11 Wohnräume, 2 Mansarden, Küche mit Küchen-
stübchen, Waschküche, Bad, Gas- und Wasserleitung, ist
mit großem, dicht am Rhein gelegenen Garten zu verk. 3780

Zu verkaufen.

Ein gut gebautes **Haus** mit **Bäckerei,** welche sich gut rentirt,
ist billig zu verkaufen. Anzahlung 3000 Mark. Näheres
in der Expedition d. Bl. 7465

Bauplatz im Nerothal, a. d. Pferdebahn, bill. zu verk. N. E. 7126

Theilhaber.

Für ein feineres, nachweislich rentables Geschäft an hiesigem
Platz wird ein stiller Theilhaber mit Mk. 5000 gesucht.
Offerten unter A. B. 100 in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen. 7461

Ueber Capitalien-Aufnahme und Anlage, sowie
An- und Verkauf von Immobilien kostenfreie Auskunft
bei **H. Mitwich, Emserstraße 33.** 4379

12,000 Mark auf 1. Hypothek auf ein Haus in Mitte der
Stadt werden zu 4 1/2 Prozent gesucht. Näh. Exped. 6583

10,000 Mk. zu 4 1/2 pSt. ganz oder getheilt auszuliehen.
Näheres Expedition. 5328

5—6000 Mark zu 6 Prozent gesucht. Näh. Exped. 5011

5000 Mark werden von einem pünktlichen Binszahler gegen
doppelte Sicherheit zu leihen gesucht. N. Expedition. 5397

7000 Mark werden gegen doppelte Sicherheit, meistens
Liegenschaften, auf erste Hypothek zu 5 % zu leihen
gesucht. Offerten unter 7000 an die Exped. erbeten. 125

20,000 Mark zu 4 1/2 % auf erste Hypothek, auch getheilt,
auszuliehen. Näh. Exped. 7475

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Eine geübte **Kleidermacherin** sucht Beschäftigung in und
außer dem Hause. Näh. N. Kirchgasse 2, 3 Stiegen. 7314

Ein braves Mädchen, welches das Kleidermachen erlernt hat
und auf der Maschine nähen kann, sucht eine Stelle in einem
Geschäft od. bei erwachsenen Kindern. N. Rheinstraße 23, D. 7285

Ein gebildetes Frauenzimmer sucht Stelle als Haushälterin
oder zur Stütze der Hausfrau. Näh. Exped. 6871

Ein anständiges Mädchen, welches gut kochen kann und in
allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht Stelle in einen
kleinen Haushalt als Mädchen allein oder auch als feines Haus-
mädchen. Näh. Schwalbacherstraße 67, 2 Stiegen rechts. 2070

8—10 Mädchen aller Branchen mit mehrjähr. Zeugnissen
suchen Stellen d. **Fr. Schug, Webergasse 37.** 5330

Für ein gebildetes Mädchen, **20 Jahre** alt, in allen
häuslichen Arbeiten, sowie der feinen Küche erfahren,
geübt in allen Handarbeiten, besonders noch im **Schneidern**
und **Maschinen-Nähen,** suche ich eine passende Stelle.

Zurechnung zur Familie wird verlangt. Näheres zu
erfahren durch

Fr. von Mengden in Neuwied. 7134

Stellen wünschen: 1 gewandte Restaurationsköchin,
1 Kinderfrau, 1 bürgerliche Köchin, 2 Hausmädchen,
mehrere Küchenmädchen, 2 Kellnerinnen, Mädchen
als solche allein, sowie 2 fräftige Landmädchen durch

A. Eichhorn, kleine Schwalbacherstraße 9. 7239

Ein Mädchen, welches 4 Jahre bei einer Herrschaft war,
sucht baldigst Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein.

Näheres Rheinstraße 49, Parterre. 7472

Ein Mädchen, welches gut kochen kann, sowie Hausarbeit
mitübernimmt, sucht eine Stelle. Näheres zu erfragen Park-
straße 31. 7471

Ein braves, 17jähriges Mädchen aus Hachenburg,
welches noch nicht gebiert hat, sucht eine Stelle. Zu erfragen
Nerothal 2. 7477

Für ein gutes Mädchen, das kochen kann und Hausarbeit
übernimmt, wird wegen Abreise seiner Herrschaft eine gute
Stelle gesucht. Näh. Langgasse 48, Zimmer No. 3. 7476

Ein starkes Mädchen vom Lande sucht Stelle und kann
gleich eintreten. Näheres Grabenstraße 14, 2 St. h. 7489

Ein anständiges Mädchen sucht auf den 1. Mai Stelle als
Zimmermädchen. Näh. Adolphsallee 9, 2 Stiegen hoch. 7501

Ein junges Mädchen (Waldeckerin) sucht bei einer guten
Hausfrau ein bescheidenes Unterkommen zu einem Kinde oder
für sonstige Beschäftigung. Näh. Nerostraße 20, 2. St. 7500

Ein braves Mädchen, welches alle Hausarbeiten versteht
und bürgerlich kochen kann, sucht Stelle zum sofortigen Ein-
tritt. Näheres Adlerstraße 47, Parterre. 7498

Ein Mädchen, welches gut kochen kann und alle Hausarbeiten gerne versteht, sucht sogleich Stelle. N. Schulgasse 1, 3 St. 7488
Die Tochter eines Lehrers sucht in einer feinen Familie Verwendung als Stütze der Hausfrau; auf hohen Lohn wird nicht reflectirt. Näh. Exped. 7492

Personen, die gesucht werden:

Gesucht ein ordentl. Mädchen, welches gut kochen kann und die Hausarbeit gründl. versteht. Näh. Steing. 1, 1 St. 7304

Ein Zimmermädchen und ein Küchenmädchen gesucht im „Europäischen Hof“ zu Viebrich. 7260

Zu einem zweijährigen Kinde wird ein zuverlässiges Mädchen im Alter von mindestens 30 Jahren nach Mainz gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Näh. Exped. 7394

Ein kräftiges Mädchen, welches kochen kann, findet Stelle im Saalbau Nerothal. 7545

Nur gutes Dienstpersonal findet passende Stelle durch Frau Kraft, Friedrichstraße 30. Kost und Logis für 1 Mt. 20 Pfg. per Tag. 7409

Lüchtige Haushälterin gesucht. Offerten unter C. N. 27 befördert die Expedition d. Bl. 7478

Ein Dienstmädchen gesucht Mauergasse 15. 7470

Ein Dienstmädchen auf 1. Mai und ein Kindermädchen auf 1. April für die Tageszeit werden gesucht Adelheidstraße No. 28, 2 Treppen hoch. 7473

Für eine junge, kleine Haushaltung wird ein ordentliches, sauberes Dienstmädchen (für alle Arbeiten), welches auch zu kochen versteht und gute Zeugnisse aufweisen kann, zum 15. April er. gesucht. Meldungen Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr Marktstraße No. 5, Zimmer No. 30. 7466

Für Schneider.

Ein guter Wochenarbeiter wird gesucht Häfnergasse 14. 7279

Ein g. Wochenschneider gef. Hirschgraben 21, Thoreing. 7426

Lehrling gesucht.

4172

Ich suche für mein Ladengeschäft und Comptoir einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling.

Adolph Dams, Hoflieferant,

Wiesbaden, gr. Burgstraße 5.

Ein gewandter Kellner, welcher französisch spricht, gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 7468

Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesuche:

Gesucht eine Wohnung, Hochparterre oder über eine Stiege, 7 Zimmer mit Zubehör und kleinem Garten am Hause, in einem Vierteljahr beziehbar. Offerten mit Preisangabe unter Dr. H. M. beliebe man in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 7479

Laden-Lokal, zum Möbel-Magazin geeignet, per Juni zu miethen gesucht. Gef. Offerten mit Preis- und Größen-Angabe unter C. D. 79 postlagernd Mainz erbeten. 7269

Angebote:

Große Burgstraße 10

ist die zweite Etage von 5 Zimmern, Küche und Zubehör, möblirt oder unmöblirt, zum 1. April zu vermieten. Näh. Bel-Etage. 6026

Faulbrunnenstraße 5 ist ein möblirtes Parterrezimmer zu vermieten. 7210

Frankenstraße 3 ein schön möbl. Zimmer zu verm. 6798

Friedrichstraße 2, Bel-Etage, möbl. Zimmer zu verm. 6872

Geisbergstraße 24, Bel-Etage, sind 2 schön möblirte Zimmer (Wohn- u. Schlafzim.) mit od. ohne Pianino zu verm.

Geisbergstraße 26 sind 2-3 schön möblirte Zimmer mit oder ohne Küche zu verm. 7020
Goldgasse 16 ist ein Zimmer möblirt oder unmöblirt an eine ruhige Pension zu vermieten. 7319

Herrngartenstraße 15 ein möbl. Zimmer zu verm. 4884
Marktstraße 8, eine Stiege hoch, sind zwei gut möblirte Zimmer zu vermieten. 4970

Mauergasse 12 chambres bien meublées à louer. 5912

Balramstraße 29 Wohnung zu verm. Preis 120 Thlr. 6364

Wellritzstraße 11, Part., ein möbl. Zimmer zu verm. 7435

Villa Carola, Wilhelmplatz 4, wird Anfangs April ein möblirtes Parterre-Zimmer mit Pension miethfrei. 6987

Möbl. Zimmer zu vermieten Kirchgasse 35. 3608

Ein schön möblirtes Zimmer mit Pension ist an einen Herrn abzugeben Helenenstraße 18, Parterre. 6671

Zimmer, ein fr. möbl., zu vermieten, für einen Lehrer der h. Schulen oder Einjährigen besonders passend, **Bleichstraße 11,** 2 St. h. l. 7162

Eine geräumige Mansarde zu verm. Dohheimerstraße 12. 7339

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten Feldstraße 7, 1. St. 7401

Ein möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. Dohheimerstr. 12. 2890

Zu vermieten an eine kleine Familie ein kleines, schön möblirtes Haus. Näheres Kapellenstraße 39. 7376

Gesunde, schöne Wohnung von 4 Zimmern, 2 Mansarden, Küche und allem Zubehör, sowie Garten für 800 Mark von Ende April oder Mai an abzugeben. Näheres in der Expedition d. Bl. 6789

Möblirte Zimmer zu vermieten Müllerstraße 2. 6184

Ein freundlich möblirtes Zimmer an einen anständigen Herrn zu verm. **Schwalbacherstraße 71,** 3. St. 7117

Zu vermieten:

Die **Villa Schöneck,** Idsteinweg 5 (verlängerte Geisbergstraße), prachtvolle Aussicht, bestehend aus 8 Zimmern, 3 Thurmzimmern, 4 Mansarden, Küche, Waschküche, Speisezimmer, Veranda, Balkon, großem Garten, Remise und Stallung für 2 Pferde zum 1. April. Näh. daselbst. 15332

Zwei ineinandergehende, fein möblirte Zimmer in gesunder, freier Luft, auf Verlangen mit Pension, zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 4250

In einem Landhaus schönster Lage, zunächst der Stadt, sind zwei möblirte Zimmer nebst guter Pension auf längere Zeit unter annehmbaren Bedingungen abzugeben. Näheres in der Expedition d. Bl. 6883

Möblirte Wohnung Elisabethenstraße 21, Bel-Etage, Salon mit Balkon, 2 Zimmer, mit oder ohne Küche und Mansarde, per Ende Mai zu vermieten. Näh. daselbst. 7485

Ein möbl., freundl. Zimmer zu vermieten Römerberg 13. 7469

Biebrich. Möblirte Zimmer mit schöner Aussicht auf den Rhein zu vermieten Rheinstraße 10 daselbst. 7464

Läden zu vermieten.

Kirchgasse 40 sind zwei große Läden mit und ohne Wohnung, sowie das Entresol als Geschäftslocal mit Wohnung per Mai/Juni zu vermieten. Näh. bei Jacob Ditt. 7299

Arbeiter erh. Kost u. Logis Grabenstraße 6, Kleidergesch. 7324

Zu Ostern

finden 2 **Gymnasiasten** oder **Realschüler** der unteren Klassen in guter Familie Pension bei sorgfältiger Pflege und Aufsicht. Außer Ueberwachung beim Anfertigen der Schularbeiten auf Verlangen auch Nachhülfe. Näheres in der Expedition d. Bl. 651

Villa Germania,

Sonnenbergerstraße.

Eine große möblirte Wohnung mit oder ohne Küche u. Einzelne Zimmer mit oder ohne Pension. 5598

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 29. März.

Geboren: Am 26. März, dem Rentner Ulpiano de Oubaza e. L., N. Mercedes Aline Margarita. — Am 28. März, dem Koch Wilhelm Brüdel e. L. — Am 26. März, dem Kaufmann Jacob Theodor Schaab e. S., N. Friedrich Carl Jacob. — Am 27. März, dem Bildhauergehülfen Christian Weber e. S. — Am 26. März, dem Tagelöhner August Schlegelmilch e. S., N. Rudolph. — Am 25. März, e. mehrel. S., N. Wilhelm.

Aufgehoben: Der Herrschneidergehülfe Carl Philipp Schupp von Walltrabstein, A. Jbstein, wohnh. dahier, früher zu Mainz wohnh., und Anna Elisabeth Schäfer von Alsbach, Großh. Hess. Kreises Densheim, wohnh. zu Mainz. — Der Lehrer Adolph Carl Capito von hier, wohnh. dahier, und Johanne Friederike Mathilde Maurer von Born, A. Wesen, wohnh. zu Born. — Der Gutsbesitzer Johann Heinrich Friedrich Fudcl von Destrich, A. Elville, wohnh. zu Destrich, und Catharine Elisabeth Bär von hier, wohnh. dahier.

Verheiratet: Am 29. März, der Kaufmann Martin Raier von Oberwalluf, A. Elville, wohnh. dahier, und Elisabeth Führer von Niederwalluf, A. Elville, bisher dahier wohnh. — Am 29. März, der Kaufmann Simon Bär von hier, wohnh. dahier, und Theresie Helene Hantower von Warrschau, bisher dahier wohnh.

Getorben: Am 29. März, Christiane, geb. Junf, Ehefrau des Bumpenmachers Heinrich Jacob, alt 37 J. 8 M. — Am 29. März, Camilla, geb. von Sander, Ehefrau des emeritirten Predigers Rheinhold Köler, alt 72 J. 4 M. 10 T.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1881. 29. März.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer*) (Bar. Sinien).	830,63	829,42	829,22	829,76
Thermometer (Reaumur)	+2,2	+13,4	+7,2	+7,60
Dunstspannung (Bar. Sin.)	2,02	2,59	2,65	2,42
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	83,1	41,4	70,5	65,00
Windrichtung u. Windstärke	N.O.	S.W.	N.W.	—
	schwach.	schwach.	stark.	—
Allgemeine Himmelsansicht	völl. heiter.	heiter.	bedekt.	—
Regenmenge pro □' in par. Gd.	—	—	—	—

Nachmittags etwas Regen.

*) Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 30. März 1881.)

- Adler:**
 Grebert, Dr. med., Schwalbach.
 Fichtelberger, Kfm., Nürnberg.
 Leiningen, Graf Standesherr, Westerburg.
 Diehl, Kfm., Hanau.
 Buch, Kfm., Berlin.
 Matern, Kfm., Hamburg.
 Enthoven, Kfm., Rotterdam.
 Lau, Kfm., Berlin.
- Stahorn:**
 Mallet, Kfm., Geldern.
 Ritter, Kfm., Berlin.
 Simon, Kfm., Berlin.
 Lion, Kfm., Berlin.
 Weiss, Kfm., Mannheim.
 Dambois, Kfm., Frankfurt.
 Kalbfleisch, Kfm., Frankfurt.
 Oppenheimer, Kfm., Butzbach.
 Thome, Brgm., Hommertshausen.
 Raabe, Brgm., Rennertshausen.
 Schneider, Brgm., Massenheim.
 Eckhold, Bieblich.
- Grand Hotel (Schützenhof-Bäder):**
 Englert, Fr., Eltville.
 Schäfer, Fr., Eltville.
 Crass, Fr., Eltville.
- Grüner Wald:**
 Schlundt, Kfm., Offenbach.
 Band, Fabrikbes., Düsseldorf.
 Priemer, Kfm., Frankfurt.
 Lösch, Fabrikbes., Mannheim.
- Alter Kottenhof:**
 Dambitsch, Kfm., Berlin.
 Koch, Kfm., Hanau.
 Celarius, Kfm., Buttenfeld.
 Grün, Dillenburg.
 Wagner, Hauptmann, Hanau.
- Hotel du Nord:**
 Cramer, Obrist, Saarlouis.
- Vasseur Hof:**
 Boas, Banqu. m. Fr., Berlin.
 Rothbarth, Burg Schwadorf.
 vom Rath, Rent., Köln.
- Rhein-Hotel:**
 Heidweiler, Stud., Honnef.
 Salm, Fr. Geh. Rath, Boppard.
 Cassalette, Fr., Boppard.
 Knowles, Fr. m. Fm., Folkestone.
- Weisses Ross:**
 v. Storch, Lichterfelde.
 Braubach, Frl., Cronberg.
- Hotel Spohner:**
 Michaelis, Kfm., Hannover.
 de Fries, Kfm., Bolchen.
- Stern:**
 Steindecker, Kfm., Frankfurt.
 Laurentz, Kfm. m. Fr., Petersburg.
- Tannus-Hotel:**
 Rumpel, Schulrath, Kassel.
 Horazock, Kfm., München.
 Ritter, Geh. Rath, Kassel.
 Parsus, Kfm., Kreuznach.
 Wilhelmy, Fr., Darmstadt.
 L-Schwalbach.
- Hotel Victoria:**
 Botham, Rent. m. Fr., Manchester.
 Cox, Fr. Rent., Bournemouth.
 Pask, Frl. Rent., Bournemouth.
- Hotel Weiss:**
 Müller, m. Fr., Worms.
 v. Berlepsch, Landrath m. Fam.,
 Hochheim.
- Im Pr/athäusern:**
 Villa Heubel, von der Horst, 2 Frl.
 Baronessen, Holzappel.
 Pension Mon-Repos: Fleckles, Frl.,
 Karlsbad.

Frankfurter Course vom 29. März 1881.

Gold.		Wechsel.	
Holl. Silbergeld	— Am. — Pf.	Amsterdam	168,80 bz.
Dufaten	9 55-59	London	20,485-480 b. G.
20 Fres.-Stücke	16 17-20	Paris	80,65-80,70 bz.
Sovereigns	20 41-46	Wien	174,25-174,80 b. G.
Imperialcs	16 72-77	Frankfurter Bank-Disconto	4%.
Dollars in Gold	4 27 G.	Reichsbank-Disconto	4%.

Aus dem Reiche.

* **Deutscher Reichstag.** (28. Sitzung vom 28. März.) Präsi- dent v. Goltz eröffnet die Sitzung um 12 1/4 Uhr. Am Bundesrathsstische befinden sich Fürst Bismarck, v. Bötticher, Scholz, Burchard u. A. — Die erste Berathung der Gesetzentwürfe über die Brausteuer und die Reichstempelabgaben in Verbindung mit der derselben beigefügten Denkschrift eröffnet der Abg. Dr. Lasker: Wenn auch nicht positiv feststeht, von wem die Denkschrift ausgeht, so glaube ich doch annehmen zu dürfen, daß sie den Reichszanler selbst zum Verfasser hat. Sie steht im Widerspruch mit den Erklärungen des Finanzministers in Preußen und mit der Wehrsteuervorlage, die eine neue directe Steuer einführt. Die Denkschrift hebt einseitig die Vorzüge der indirecten Steuer hervor und stellt eine Vergleichung der indirecten Steuern in Deutschland und den übrigen Staaten an, ohne zu fragen, wie hoch sich das Vermögen der Staaten beläuft und welche directe Steuern andere Staaten haben. Deutschland hat verhältniß- mäßig am wenigsten directe Steuern, wie Redner zahlenmäßig beweist. Alle Staaten halten darauf, ein gemischtes System von directen und indirecten Steuern aufrecht zu erhalten. Die indirecten Steuern müssen dazu dienen, die große Schuldenlast der übrigen Staaten zu verzinsen. Auch kommt es auf die Natur der indirecten Steuern an, die einzeln nach der Anlage eines jeden Landes und seiner Bewohner geprüft werden müssen. In Frankreich und England bringt die Getränkesteuer über 550 Mill. Mk., was Deutsch- land bei der geringeren Consumenfrfähigkeit niemals zu leisten im Stande ist. Paris bringt allein 25 Mill. Mk. aus der Getränkesteuer auf, das altbewährte preussische System muß bestehen bleiben. Ein System darf nicht zu Gunsten des anderen angeschwärtzt werden, wie dies in der Denkschrift geschieht. Redner führt aus, daß das ganze System dieser Steuer- politik nichts weiter als eine aristokratische Politik zu Gunsten der reicheren Classen erscheine. In dieser Beziehung sei die Weigerung der Regierung, eine Erhöhung der Spiritussteuer, der Erbschaftsteuer in Angriff zu nehmen, bezeichnend. Man wähle nur solche Gegenstände, welche den armen Mann am schwersten belasten. Es sei nicht richtig, wie die Denkschrift ausführe, daß die indirecten Steuern nur scheinbar den Consumenten treffen. Dieselben müssen unter allen Umständen von der Gesamtheit der Nation auf- gebracht werden. Auf die Vorlagen selbst eingehend, wirft Redner die Frage auf, zu welchem Zwecke die Steuern bewilligt werden sollen, da doch die Regierung selbst anerkenne, daß das vorliegende Bedürfniß durch die bereits bewilligten Steuern befriedigt sei. Man antwortet, die neuen Steuern sollen zur Steuerreform in den Einzelstaaten Verwendung finden. Der Reichszanler will die Armenlast, die Polizei- und Schullast auf den Staat übernehmen. Dies führt aber zum Absolutismus, zur Staats- omnipotenz. Mit wahrhafter Selbstverwaltung ist die Bekämpfung der Communalansgaben aus Staatsmitteln unvereinbar. Jedenfalls muß die Reform in den Einzelstaaten der Gelbbewilligung des Reichstages voran- gehen. Man kann nicht Einnahmen bewilligen, ehe man nicht die Ausgaben kennt. Man hat keine Garantie dafür, daß die Steuern auch zu dem aus- gesprochenen Zwecke wirklich verwendet werden. Redner erklärt sich gegen die Bewilligung der Steuern, indem er mit den Wünschen schließt, daß eine gesunde, innere Politik das Vaterland vor der finanziellen Zerrüttung bewahre, in welche andere Staaten durch ihre Schuld gerathen sind und welche sie zwingt, durch indirecte Steuern die fast unerschwinglichen Zinsen für eine colossale Schuldenlast aufzubringen. (Beifall links.) — Reichs- zanler Fürst Bismarck: „Der Vorredner hat den Plan, die Armen- und Schullast auf den Staat zu übernehmen, als ein Zerbrochenes hingestellt und von Staatsomnipotenz gesprochen; mit gleicher Hebertreibung könnte ich jagen, daß ich die Decomposition des Staates in kantonale Republiken verhorrescire. Ich strebe die Verminderung der Armenlast in Analogie des Unfallversicherungsgesetzes durch allgemeine Arbeiter-Invaldentassen mit staatlicher Unterstützung an. Wenn auch die Ziele, die ich mir gesteckt, vielleicht erst in einem Menschenalter zu erreichen sind, so muß doch der Weg einmal beschritten werden. Noch leichter ist es, den Gemeinden die Schullast abzunehmen, da die Schule eine Staatsanstalt ist. In die Selbst- verwaltung der Gemeinden einzugreifen, fällt mir nicht ein, und bin ich mit dem Grafen Eulenburg über das Prinzip der Selbstverwaltung ganz einig gewesen, wenn auch nicht über die Ausdehnung derselben. Für die Denkschrift übernehme ich die volle Verantwortlichkeit; ich habe sie im Namen und mit Gutheißung des Kaisers vorgelegt. Der Reichstag und die ganze Nation haben ein Recht dazu, zu wissen, welche Bestrebungen die Reichsregierung eigentlich verfolgt. Sollten dieselben, welche vielleicht auch noch künftige Reichstage beschäftigen werden, keinen Erfolg haben, dann wird sich die Reichsregierung mit dem Bewußtsein trösten, das Beste ge- wollt, aber nicht erreicht zu haben. Unter Reichsregierung verstehe ich nicht den Bundesrath, sondern nur die directen Organe des Kaisers. Ich be- greife nicht, wie der Vorredner von der Belastung des armen Mannes sprechen und zugleich die Erhöhung der Brauweinsteuer fordern kann.“

Die Brauntweinsteuer würde hauptsächlich den armen Mann treffen. Die Reform der Erbschaftsteuer hat die Regierung ebenfalls in Aussicht genommen. Für die Verwendung aller dieser Steuern sind schon in der Denkschrift genügende Punkte angeführt, wo eine Ermäßigung der Communal-, Provinzial- und Kreislasten angestrebt wird. Der Vorredner hat den Beweis dafür nicht erbracht, daß das ganze Wirtschaftssystem der einzelnen Communen dadurch auf den Kopf gestellt wird. Die Opposition stellt die Regierung als unfähig hin; die Regierung will daher Klarheit über ihre Ziele schaffen. Die Böhmer sind allerdings zu niedrig besteuert und hier sollte der Reichstag durch Anwendung hoher Conventionalstrafen auf das System der Selbstverwaltung ausgleichendere Gerechtigkeit schaffen. Die Zuschüsse an die Communen sollen nach den Bedürfnissen der Gemeinden bemessen werden, nicht aber sollen, wie der Vorredner anzunehmen scheint, die Gemeinden in den offenen Sädel des Finanzministers greifen können. Der Reichstanzler verteidigt ferner seine Wirtschafts- und Steuerpolitik, mit welcher er sich auf dem richtigen Wege befindet. Er werde die Opposition seiner Gegner bekämpfen und für die möglichste Verbreitung seiner Pläne sorgen. Das sei sein Recht und seine Pflicht. (Lebhafter Beifall rechts.) — Finanzminister Bitter betont die volle Einigkeit der Regierung in den Finanzfragen. — Abg. v. Malchahn-Gülz spricht sich im Interesse der Entlastung der Gemeinden für die Steuervorlagen aus. — Abg. v. Vena (nationalliberal) erklärt sich gegen die Bewilligung der Brau- und der Wehrsteuer. Die Stempelfsteuer für Börsengeschäfte mit Ausschluß der Quittungen hält er für annehmbar, ist aber der Meinung, daß die Entlastung der Einzelstaaten jeder neuen Belastung vorangehen müsse. Er beantragt die Ueberweisung der Vorlagen an eine Commission von 21 Mitgliedern. — Abg. Löwe (Böhm) spricht sich ebenfalls gegen die Brau- und Wehrsteuer aus und will überhaupt vor der Bewilligung neuer Steuern erst die Erträge der bereits bewilligten abwarten. — Abg. Moriz Wiggers (Fortschrittspartei) erklärt sich mit Entschiedenheit gegen die Steuerpolitik des Reichstanzlers. Es sei ganz falsch, ohne vorhandenes Bedürfnis neue Steuern zu bewilligen, und es sei völlig verkehrt, den Einzelstaaten zur Beilegung ihrer Bedürfnisse Einnahmen des Reichs zuzuwenden. Zur Ausführung der sozialistischen Pläne des Reichstanzlers würden die verlangten Summen gar nicht ausreichen, und wenn sie zur Ausführung kämen und einmal eine Stöckung in den Einnahmen aus den indirecten Steuern eintrete, dann würde ein wirtschaftlicher Strich die Folge sein, wie ihn noch kein Staat erlebt habe. Die Fortschrittspartei sei nicht abgeneigt, die nothwendigen Mittel zu bewilligen; diese Nothwendigkeit sei aber von keiner Seite nachgewiesen. — Nachdem Abg. Vaster noch in einer persönlichen Bemerkung die Rede des Reichstanzlers als eine auf seine Nichtwiederwahl berechnete Wahrede charakterisirt, wird die Discussion vertagt. Schluß der Sitzung 4 1/2 Uhr. Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Discussion.

Vermischtes.

— (Todes-Urtheil.) In Darmstadt wurde der 20 Jahre alte Maurergeselle Philipp Wenzel von Steinbach bei Offenbach wegen Mords zum Tode verurtheilt. Derselbe unterhielt seit Pfingsten v. J. mit der 19jährigen Magdalena dieh von Steinbach ein Liebesverhältnis. Die Dieh wollte am Donnerstag den 17. Februar einen Dienst in Frankfurt antreten. Am 16. Abends gingen Beide zu einer Schwester der Dieh, um ihr Adieu zu sagen. Auf dem Heimweg durch die hinter den Häusern sich herziehenden Gärten zog Wenzel plötzlich ein mit gehacktem Blei geladenes doppelläufiges Terzerol und schoß das Mädchen in die Brust, in Folge dessen dasselbe starb. Wenzel gab an, die Dieh habe ihm wiederholt gelagt, sie wolle sich in Frankfurt einen anderen Schatz anschaffen und er möge es auch so machen. Da er aber nicht habe sehen können, daß sie mit einem Andern gehe, so sei er in der Nacht vom Montag auf Dienstag zu dem Entschluß gekommen, das Mädchen zu erschicken.

— (Auswanderung.) Aus Köln, 28. März, schreiben die „K. N.“: So von Auswanderern belebt war es seit den 50er Jahren in Köln Straßen nicht wie heute Morgen, wo 300 Europamäde auf der Rhein-Bahn via Antwerpen die Reise fortsetzten, während eben so viele per Schiff über Bremen und Hamburg fuhren. Es waren dabei viele junge Ehepaare mit satten Säuglingen, Männer im kräftigsten Mannesalter, aber auch hochbetagte Greise und Frauen. Im Laufe dieser Woche fahren 6 Schiffe mit Auswanderern von Antwerpen, Rotterdam und Hamburg ab.

— (Zur Münchener Catastrophe.) Das furchtbare Brandunglück beim Künstler-Maskenfeste in München, welchen neun hoffnungsvollen jungen Männern das Leben gekostet hat, ist, wie es sich jetzt herausstellt, durch die jugendliche Leichtfertigkeit und Gedankenlosigkeit hervorgerufen worden. Der Seiler, welcher den Betreffenden ihre Eskimo-Anzüge aus „Berg“ herstellte, machte sie auf die Feuersgefahr aufmerksam und erbot sich, durch Sieden in Salzwasser das Material während brennbar zu machen. Dies wurde nicht nur abgelehnt, sondern die Gesellschaft saß in ihren Berg-Jellen um ein Faß, auf welches ein Talglicht „gelebt“ (!) war, in enger Hütte. Die Zeitschrift „Gesundheit“ erinnert aus diesem Anlaß an zwei Vorsichtsmahregeln: 1) Man kann jeden leicht entflammbaren Stoff unverbrennlich machen (d. h. so verändern, daß er nur „verkohlt“), wenn man ihn in einer Lösung von wolframsaurem Natron taucht und spült und darauf trocknet. Die Ausgabe von etwa 3 M. hätte Costüme und Eskimohüte unverbrennlich gemacht! — 2) Brandwunden sind gefährlich, entweder durch ihre Tiefe, oder ihre große Ausdehnung, oder durch die von ihnen betroffene Körperstelle. In letzter Beziehung sind die auf dem Rücken von be-

sonderer Gefahr. Wenn also das Unglück betrifft, daß seine Kleider in Brand gerathen, der werfe sich sofort zu Boden auf den Rücken, nicht auf die vordere Körperfläche.

— (Electrische Briefpost.) Die Bedeutung der Anwendung der Electricität auf die Locomotive besteht wesentlich darin, daß der Gang der Maschine vom fixen Standpunkte aus regulirt werden kann, da die Erzeugung der bewegenden Kraft nicht in der Locomotive selbst liegt. Dieses Prinzip ist es, welches den Hofrath Dr. Brunner v. Battenwyl schon vor Jahren auf den Gedanken brachte, eine electrische Eisenbahn in Diminutivform herzustellen, welche zur Briefbeförderung verwendet werden könnte und auf große Distanzen dasselbe leistet, wie die pneumatische Rohrpost auf kleinen. Dr. Brunner hat nun seiner Idee eine practische Basis gegeben, indem er durch die Telegraphenbau-Anstalt Siemens & Halske eine solche Maschine anfertigen ließ und in einem Vortrage, welchen er im Wissenschaftlichen Club zu Wien hielt, den Apparat in Function demonstrirte. Die Strecke von Wien nach Berlin könnte in 10 Stunden zurückgelegt werden, aber nicht darin soll der Vortheil der electrischen Briefpost bestehen, daß sie einen Courierzug an Geschwindigkeit übertrifft, sondern daß die Briefexpedition zu jeder beliebigen Stunde vor sich gehen könne. Der große Vortheil der electrischen Post wäre aber insbesondere, daß der Gang derselben von der Abgangsstation regulirt werden könne.

— (Die Oit'sche Millionen-Erbschaft.) Die in letzter Zeit wieder aufgetauchten Gerüchte über die angeblich bald bevorstehende Anerkennung dieser Erbschaft entbehren, wie die „Bürz. Presse“ mit Bestimmtheit mittheilen kann, so ziemlich jeglicher Begründung. Vielmehr sind die Acten durchaus noch nicht geschlossen, und befindet sich die Angelegenheit in folgendem Stadium. Formell ist der größte Theil der geltend gemachten Erbanprüche seitens des österreichischen Fiskus als zulässig anerkannt worden; jedoch scheinen nach österreichischem Rechte die Angehörigen der weiblichen (Henneberg'schen) Linie die erste Anwartschaft zu haben, wodurch die männliche Linie möglicherweise ganz vom Erbrechte ausgeschlossen werden könnte. Allerdings haben die Angehörigen der Henneberg'schen Linie die Auflage erhalten, die Identität des Erblassers Oit mit ihren Stammesvorfahren darzuthun; diesen Nachweis zu erbringen, sollen sie jedoch der Mitwirkung der männlichen Linie bedürfen. Es ist nun klar, daß letztere sich für ihre Beihilfe entsprechende Vergütung von der weiblichen Linie auf dem Vertragsweg wird sicher stellen lassen. Uebrigens mögen die den Wetheligen sich jetzt in dieser Sache erwachsenden Kosten eine nicht zu verachtende Höhe erreicht haben.

— (Bergbesteigungen.) Die Schweizer Blätter wissen schon von mehreren kühnen Bergbesteigungen zu berichten. Am 16. März brachen bei prachtvollem Mondschein die Herren Großrath Kägel, Grimselwirth, und E. Walter mit den Weiringer Führern Melchior Anderegg und Hans von Bergen von Hof nach der Dossenhütte auf. Die Sennhütten waren noch tief im Schnee begraben, so daß es fraglich schien, ob man in die hochgelegene Glubhütte (2860 Meter) werde eindringen können. Dank der geschickten Lage unter einem Felsvorsprung war aber der Eingang bald frei gemacht, das Innere der ganz aus Holz erbauten Hütte völlig schneefrei und trocken gefunden und mit wenig Holzaufwand eine behagliche Wärme erzielt. Nach 12 1/2 Uhr wurde aufgebrochen und schon um 5 1/2 Uhr, noch vor Sonnenaufgang, standen die kühnen Bergsteiger auf dem Gipfel des Wetterhorns. Der Kälte wegen mußte der Sonnenaufgang etwas unterhalb der Spitze erwartet werden, und dieses unbeschreibliche Schauspiel ließ alle Anstrengung vergessen. Um 8 1/2 Uhr war die Dossenhütte wieder erreicht. Diese bedeutende clustringe Leistung zeugt wieder einmal für die Bedeutung gut eingerichteter Glubhütten, durch welche Vieles ermöglicht wird, was sonst nicht ausführbar wäre. — Am 18. März wurde, nach dem „Fr. M.“, die erste Besteigung des Rhinerhorns bei Davos-Claris zur Winterzeit ausgeführt von den Herren K. Branger und Hans Prader zur „Post“ in Frauenthras in Begleitung des bekannten Gensjägers Peter Schewelin. Der Aufstieg fand von Spina aus statt und ging über den geforenen Schnee über Erwarten gut. Um 5 1/2 Uhr Morgens waren sie oben beim Kreuz auf dem Steinmann und verweilten daselbst bis 7 1/2 Uhr. In 2 1/2 Stunden gelangten sie dann schon abwärts bis Spina.

— (Die Mode des Bartes.) Die französische Mode, sich den Bart ganz stehen zu lassen, dankt dem Opemänger Saintroy ihren Ursprung. Derselbe war einem Bucherer viel Geld schuldig. Der häufig und heftig mahnende Gläubiger kam auch eines Morgens zu Saintroy, als derselbe eben von seinem Barbier eingeleist war. Höflich fragte der Schuldner seinen Gläubiger, ob er nicht die Güte haben wollte, wenigstens so lange zu warten, bis er rasirt sei, dann werde er ihn sofort befriedigen. Der Bucherer, froh der Aussicht, sein Geld zu erhalten, gestand ihm diese Frist sehr gern zu. — „Nun denn, mein Herr, Sie sind mein Zeuge“, so sprach der Sänger zu seinem Barbier, „der Herr wird warten mit der Bezahlung, bis ich mir den Bart abnehmen lasse.“ — Hiermit stand er auf, wusch sich die Seife ab, und der Bucherer war geprellt. Der Bart stand aber dem schönen jungen Manne so wohl, daß die Mode, ihn so zu tragen, sich bald ziemlich allgemein über Frankreich verbreitete.

— (Mine und Gegenmine.) Im Inseratentheile einer Zeitung befindet sich folgende Annonce: „Jener Herr, der in der Blumenstraße eine Gelbbörse gefunden hatte, wird aufgefordert, dieselbe an die Adresse des Verlierers einzuliefern, da er erkannt wurde.“ — Wenige Tage später erscheint folgende Entgegnung: „Der erkannte Herr, welcher in der Blumenstraße die Gelbbörse an sich nahm, ersucht den Verlustträger, dieselbe aus seiner Wohnung abzuholen.“

gerne
Die
Berw
nicht
G
die
G
im
gef
im
Fr
I
be
an
M
N
ar
2
B
de
B
y

Jean Martin,

Schützenhofstrasse 1,

Schützenhofstrasse 1,

empfiehlt zur bevorstehenden Saison sein reichhaltiges Lager fertiger

Frühjahrs-Paletots in den modernsten Stoffen und Façons,

Jaquet-Anzüge

Gehrock-Anzüge

Sac-Anzüge

in grösster Auswahl und den neuesten Dessins,

Hosen, Westen, Sac's, Jaquets, Joppen, Schlafröcke

zu **aussergewöhnlich billigen Preisen**, für **Herren** und **Knaben** jeden Alters passend,

Confirmanden-Anzüge

in allen Qualitäten.

6571

Specialität.

Damen-Mäntel-Fabrik

8 Webergasse 8.

Den Empfang meiner Neuheiten in reichhaltigster Auswahl von

6609

Paletots, Umhängen, Brunnen-, Regen- & Kindermänteln

zu **äußerst billigen Preisen**

erlaubt sich ergebenst anzuzeigen

E. Weissgerber, vorm. C. v. Thenen.

Specialität.

Ausstattungs-Artikel,

als:

Bettwillische,
Barchente,
Federleinen,
Bettuchleinen,
Leinen,
Gebild,
Handtücher,
Wischtücher,
Gläsertücher
n. s. w.,

Madapolams,
Cretannes,
Dimittys,
Satin, Damaste,
Rouleangstoffe,
Vorhänge,
Piqués,
Piqué- und Waffel-
decken, Tischdecken
n. s. w.,

Bettdecken

in Wolle, Baumwolle und Seide

empfiehlt in Ia Qualitäten zu billigen, festen

Dr. Lugenbühl

(G. W. Winter),

20 Marktstraße 20.

5295

Die größte Auswahl in Neuheiten von

Sonnenschirmen und En-tout-cas

zu den **billigsten Preisen** empfiehlt

Die Schirm-Fabrik

6265

von

Lauggasse **J. Wehrheim,** Lauggasse
No. 8. No. 8.

Rosshaare, Bettfedern,

Schwan- und Eider- Daunen,

Bettwäsche, fertig oder im Stück,

empfiehlt in großer Auswahl

292

Gustav Schupp

39 Taunusstraße 39.

Filiale von **Georg Amendt** in Frankfurt a. M.

Möbel, nußbaum-polirte, als: Schreib-Bureau, Buffet,

Bettstellen, Kommode mit Aufsatz, Waschkommode, Oval-
Nacht- und Krankentische u. s. w., unter Garantie zu realen
Preisen zu verkaufen bei Schreiner **Ant. Müller,** Walram-
straße 31, nächst der Emserstraße.

4962

Zwei schöne **Garnituren Möbel** in Plüsch und Fantasi-
stoff, sowie Betten, polirte Waschkommoden mit Marmorplatten
billig zu verkaufen **36 Taunusstraße 36, Strh.** 6294

Eine Parthie von

200 Dutzend dreiknöpfigen Glacé-Handschuhen

in **prima Qualität**, die für Export fabrizirt und nicht zur Zeit fertig geworden ist, wird, um **schnell damit zu räumen**, anstatt à **Mk. 2.75**, zu **Mk. 1.75** per Paar heute und nur folgende 8 Tage **vollständig ausverkauft**.

R. Reinglass, neue Colonnade 18.

7427

Ich habe meine Wohnung nach der **Wilhelmstraße 32** verlegt.

6902

Dr. Max Cohn.

Das

Pfandleih-Geschäft M. Niederreiter

befindet sich von heute ab: 7253

Wellrißstraße 21 im 1. Stock.

Wein-Étiquetten

alle Sorten stets auf Lager.

5290

Jos. Ulrich, Kirchgasse 31.

**Reichassortirtes Musikalien-Lager und
Leihinstitut, Pianoforte-Lager**

zum Verkaufen und Vermietten.

45

E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.

Flügel und Pianino's

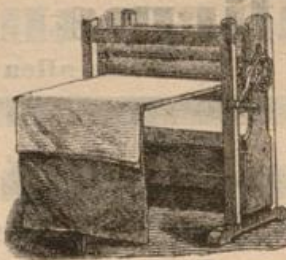
von E. Beschstein und B. Biese zc. empfiehlt unter mehr-
jähriger Garantie **C. Wolf**, Rheinstraße 17a.
Reparaturen werden bestens ausgeführt. 5284

Karl Kögel,

Königl. Hof-Stuhlmacher, Mauergasse No. 8,
7032
empfehlen sein Lager in
Rohr- und Polsterstühlen, ächten Wiener Stühlen,
die so beliebten **Stoßfesseln** zu Fabrikpreisen, **Rasir-**
fessel, Comptoir- und Ladenstühle in Schwarz,
Nuß- und Kirschbaumholz, **acht amerikanische Holz-**
sitze, die fast auf alle Stühle anzuwenden sind und ihrer
Dauerhaftigkeit wegen überall zu empfehlen sind.
Reparaturen werden **pünktlich besorgt**.

Stroh- und Rohrstühle werden gut geflochten bei
L. Rohde, Friedrichstraße 28. 1332

Eine **Chaise longue** (Mahagoni), ein **Kindewagen**,
zwei große **Cactus** (Aloë) in Kübeln zu verkaufen Neu-
gasse 15, 2 Treppen hoch rechts. 7152



Waschmange

(Deutsches Reichs-Patent No. 6255).!

Wasserkänge 0,75 Meter,

Preis mit Deckelchen 54 Mk. loco hier,
unstreitig vollkommenste, hand-
lichste und billigste Mänge, welche
in keiner Haushaltung fehlen
sollte, empfiehlt 6802

Justin Zintgraff,
3 Bahnhofstraße 3.



Bur Anfertigung von **Spalier-**
Arbeiten von gerissem Eichen-
herzholz, mit vor Kost geschütztem
Draht gebunden, als Einfrie-
digungen, Mauer-Bekleidungen,
Gartenlauben, Veranda's, Pavillon
zc. zc., empfiehlt sich unter Zusiche-
rung billigster Berechnung nebst
sauberer Ausführung das **Spalier-**
Geschäft von **H. O. Zimmer-**
mann, Nerothal. Musterkarten
stehen franco zu Diensten.

Ein nach nebenstehendem Muster
neu angefertigter **Pavillon** ist
künstlich bei mir zu haben. 2872

Neue Betten,

moderne Façons, mit Matratzen, Unterbett und Keil billig zu
verkaufen. **N. Steingasse 9, Vorderh., ob. Steing. 3, Hth. 5775**

Aus freier Hand sind im **Auctionlokal Nerostraße 11**
billig zu verkaufen: **Kleider- und Bücherschränke,**
Kommoden, Console, Stühle, Tische, Waschkommoden, Nach-
schränkchen, Secretäre, Ausziehtische, Chaise longues, Garnituren,
Sopha's, Deckbetten und Kissen, große und kleine Spiegel,
Leppiche, Porzellan, Betttücher zc. H. Markloff. 5461

Ein nußbaumener **Secretär**, 1 Ausziehtisch mit 5 Einlagen,
2thür. Kleiderschränke und Nachttische zc. billig zu verkaufen
Abelhaibstraße 10 im Hinterhaus. 7083

Ein guterhaltener **Krankswagen** zu 70 Mark zu ver-
kaufen **Mainzerstraße 14, Barterre. 7136**

Wegen Abreise **Wilhelmstraße 8** zu ver-
kaufen: **Palisander-Spiegel,**
Bücherschrank, großer Tisch, Plüsch-Garnitur, neu.
Besichtigung zwischen 11 und 2 Uhr. 6652

Gebrauchte Koffer werden stets angekauft von
A. Görlach, 27 Metzgergasse 27. 7402

Empfehlung.

Unterzeichnet erlaubt sich sein

Lackirergeschäft

empfehlende Erinnerung zu bringen unter Zusicherung dauerhafter und geschmackvoller Arbeit bei billiger Berechnung.
4478 **Franz Schramm**, Schwalbacherstraße 57.

Kautschuck-Oellack

aus der Fabrik von **C. F. Dehnike**, Berlin.

Dieser seit 25 Jahren bekannten und in ganz Deutschland eingeführten Oellack empfehle in anerkannt bester Qualität als das Haltbarste und Eleganteste zum Anstrich der Fußböden. Preis pro Pfund Mk. 1,20.
6955 **Eduard Weygandt**, Kirchgasse 18.

Gelbe Fußbodenlack-Farbe

(Biebricher Lack),

in wenigen Minuten trocken.

Ich empfehle meine allgemein als vorzüglich anerkannte, gelbe Fußbodenlack-Farbe hiermit bestens. Der Fußbodenlack, der eine angenehme gelbe Farbe hat, wird sehr rasch trocken, äußerst hart und kann mit Wasser gewaschen werden, ohne den Glanz zu verlieren.

Preis per Pfund 1 Mk. 50 Pfg. ohne Emballage.

Biebrich, den 16. März 1881.

Adolph Berger,

Firniss-Fabrik, Rathhausstrasse.

Verkaufsstelle bei Herrn **J. Rapp**, vorm. **J. Gottschalk**,
Goldgasse 2 zu Wiesbaden. 6208

Ima Portland-Cement, Bingerkalk, gemahlen,

in stets frischer Waare zu den billigsten Preisen.

5974

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Sarg-Magazin Max Krahn,

41 Webergasse 41, oberhalb der Saalgasse.

Lager in allen Classen und Größen. 2061

5 vollst. vierflügel. Fenster, 238 Cm. hoch, 126 Cm. breit, nebst den dazu gehörigen Fenstergewänden, Fenstervorsätzen nebst Brüstung und Pfeilerbildung, sowie die dazu gehörenden Vorfenster; ferner

1 dreiflügel. Glashor mit Oberlicht, 372 Cm. hoch, 277 Cm. breit, dann

1 Windfangthüre nebst Oberlicht, 325 Cm. hoch, 128 Cm. breit, und

1 vierflügel. Fenster, 180 Cm. hoch, 120 Cm. breit, sind zu verkaufen bei

7111

Gustav Schupp, Taunusstraße 39.

Ein großes Aushängeschild (Tafelform), sowie eine Parthie Bleirohr und verschiedene Gasarme billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 7375

Zwei sehr schöne, mahbaum-poirte Kommoden, sowie Kleider- und Küchenschränke sind unter Garantie zu reellen Preisen zu verk. bei **M. Seibel**, Schreiner, Römerberg 35. 7411

30 Stück edle Sorten Traubenstöcke zu verkaufen Nerostraße 32. 7446

Musverkauf.

Sechs schöne Betten, 1 braune Blüsch-Garnitur, 1 Spiegelschrank, 1 Bücherschrank, 1 ovaler Tisch, 2 Spiegel in Goldrahme, 1 Kleiderschrank, sowie sonst verschiedene Gegenstände sind billig zu verkaufen
15 Mauergasse 15.

Zugleich empfehle mein Lager in allen Sorten Möbel, als: Betten, Garnituren, Spiegel, Kleider-, Bücher- und Küchenschränke, Sopha's, Chaises longues, Cessel, Wasch- und andere Kommoden, Nachttische, Verticows, Uhren, Handtuchhalter, Gallerien, ein schwarzes Buffet (innen Eichenholz) mit Spiegel, 1 schwarzer, ovaler Tisch, Alles zu dem Einkaufspreise.
Fran Martini. 4856

Abonnementspreis vierteljährlich 3 Mark.

Das

Casseler

Tageblatt und Anzeiger,

die älteste und verbreitetste der hier erscheinenden Zeitungen, wird seit Anfang dieses Jahres mit der sonntäglichen Gratis-Beilage

„Die Blanderstube“

herausgegeben, welche sich in dem großen Leserkreise des Blattes binnen Kurzem die allgemeinste Beliebtheit erworben hat wegen ihres reichen, der anziehendsten Unterhaltung dienenden Inhalts, aus feuilletonistischen Originalbeiträgen bestehend und eine angenehme Ergänzung des Hauptblattes bildend.

Das Letztere bringt, wie bisher, orientirende Leitartikel über die wichtigsten Tagesfragen, eine sorgfältige politische Uebersicht und Tagesgeschichte, Original-Correspondenzen von zuverlässigster, wohlunterrichteter Seite, die neuesten, directen, telegraphischen Nachrichten, auch über die Reichstags- und Landtags-Verhandlungen. Besondere Berücksichtigung findet der lokale Theil durch die anerkannt rasche und ausführliche Berichterstattung über alle Vorkommnisse unseres städtischen Lebens, sowie durch das Wochenfeuilleton, die mit so großem Beifalle aufgenommenen, Sonntags erscheinenden „Casseler Spaziergänge“. Theater, Kunst, Musik und Literatur finden durch fast tägliche Besprechungen die weitgehendste Beachtung. Nicht minder wird den Vorgängen in der Provinz die aufmerksamste Beachtung gewidmet. Eine große Anzahl Correspondenten in den meisten Orten ermöglicht eine rasche und eingehende Berichterstattung über alle wichtigen und interessanten dortigen Vorkommnisse. Das Feuilleton enthält die neuesten und spannendsten Romane und Novellen aus der Feder bedeutender Autoren. Der Mitte März begonnene Abdruck des neuesten Romans der bei unsren Lesern bereits vorthellhaft eingeführten Schriftstellerin **A. March: Licht und Schatten**, wird den neu hinzutretenden Abonnenten nachgeliefert. — Ferner bringt das Blatt täglich Markt- und Cours-Depeschen von allen bedeutenden Handelsplätzen, Verlosungs-Listen über in- und ausländische Werthpapiere u. s. w.

Das Abonnement für Auswärts beträgt 3 Mark 50 Pf. pro Quartal und sind die Bestellungen bei den nächstgelegenen Postanstalten zu bewirken.

Inserate finden durch das Casseler Tageblatt und Anzeiger die größte Verbreitung und werden mit nur 15 Pf. pro Zeile berechnet. Bei größeren Aufträgen oder Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Cassel, im März 1881.

Die Expedition des Casseler Tageblatt und Anzeiger.

Abonnementspreis vierteljährlich 3 Mark.

Zwei neue Kanape's, 1 Klappstuhl, Matraze und Pfühle billigst zu verkaufen Rheinstraße 34, Hint rhaus. 739

Eine wenig gebrauchte Nähmaschine (Wheeler & Wilson) ist zu 40 Mark zu verkaufen Adelheidsstraße 41, Part. 73

Casseler Tageblatt und Anzeiger.

Casseler Tageblatt und Anzeiger.

Das Neueste in **Krausen, Gefäßen, Guipure-**
spitzen und Blonden, sowie Posamentier-, Stoff-, Metall-, Lava- und Perlmutter-
Knöpfen empfiehlt in großer Auswahl und zu bekannten
billigen Preisen 6370

Conrad Vulpius,

Sede der Marktstraße und Neugasse im „Einhorn“.

Möbel-Verkauf, als: Deckbetten, Kissen, Kopfhaar- und
Seegras-Matratzen, Strohsäcke, Bettstellen, Bettstellen mit
Sprungrahmen, Kleider- und Küchenschränke, Kommoden, Spiegel,
Tische, Stühle, ein kleiner Eischrank und eine Theke **Neugasse 30.**
7334

Verschollen.

Novelle von W. v. B.

(6. Fortsetzung.)

Einige Annäherung fand erst wieder statt, als Tag um Tag verging, ohne daß die Wittwe zurückkehrte. Die Besorgniß, die Angst um die verehrte Frau ließen uns den eigenen kleinen Groll allgemach vergessen. Wir scharten uns in Gruppen zusammen und durchstreiften die Gegend nach den verschiedensten Richtungen, aber weder von der Wittwe noch von dem Führer wollte sich die geringste Spur entdecken lassen. Nun entboten wir die Bevölkerung; mit Haken und Leitern, Stangen und Seilen bewaffnet, zogen die Männer aus, um jeden Bach, jede Klust, jeden Abhang zu durchstöbern; vergebens! Nur ein seidenes Tuch, das man bei der jungen Frau gesehen, wurde in einer tiefen Felschlucht aufgefunden — sonst nichts! Eines Tages brachte man Max mit gebrochenem Arme heim. Bei einer Durchsichtung der Wimbachklamm war er an derselben Stelle abgestürzt, auf welcher er acht Tage vorher an der Seite der Wittwe gestanden, als sie von der Verlockung der Fluthen gesprochen hatte. Zwar war der Schaden nicht bedenklich, doch erforderte die Heilung immerhin große Sorgfalt und eine mehrwöchentliche Ruhe. Selbstverständlich mußte solchem Mißgeschick gegenüber jeder persönliche Groll schwinden; sobald die Verhältnisse es erlaubten, besuchte ich den Freund. Lächelnd streckte er mir die Hand entgegen, welche ich warm und theilnehmend drückte.

„Wir waren Kinder,“ sagte er, als ich mich an seinem Lager niedergelassen hatte, „uns einer Frau wegen zu entzweien, die Einem wie dem Andern gleich unnahbar, gleich unerreichbar ist. Ich verstehe dieses stolze Herz nicht, aber so viel weiß ich gewiß: wenn es liebt, wird seine Neigung doch Keinem von uns Allen gehörend, sondern es wird auch dann originell und überraschend empfinden und entscheiden, wie stets und überall. Wenn es überhaupt noch liebt, noch lebt! — Aber dieser Gedanke hat mich schon so viel gepeinigt, daß ich mich gar nicht mehr damit beschäftigen mag. Und dann bleibt mir ja auch sonst so viel zu erwägen und gut zu machen übrig, daß ich die langen Stunden meines Siechthums hinlänglich mit trüben Reflexionen ausfüllen kann. Ich habe an Flora übel gehandelt und sie hat ein Recht, mir zu zürnen. Aber daß sie mich nicht einmal besucht, daß sie kein Wort des Trostes und der Theilnahme für mich hat, das ist hart. — Glaubst Du wohl, daß sie sich unversöhnlich bezeigen und in ihrem Grolle verharren wird, wenn ich sie um Nachsicht und Vergebung ansehe, wenn ich ihr sage, wie sehr ich meine Schuld bereue, und daß ich dem Himmel für die Prüfung danke, die mich aus schwerer Verirrung wieder zur Erkenntniß meiner selbst zurückgeführt hat? Glaubst Du, daß sie mir die Gewährung versagen kann, wenn ich sie um ein kurzes Zwiegespräch, nur um einen flüchtigen Besuch am Krankenslager bitten lasse?“

Ich beruhigte ihn und sagte, wie ich denn auch wirklich meinte, das Fräulein werde gern zur Erfüllung seines Wunsches bereit sein. Auch versprach ich, ihr noch im Laufe des Tages die Bitte des Freundes vorzutragen. Als ich aber bald darauf eine passende Gelegenheit ergriff, mit Flora über Max zu sprechen,

erklärte sie entschieden, ihn nicht sehen zu wollen; sie nicht, noch habe sie an seinem Betragen in letzter Zeit zürnen ihm zusehen, aber ein Krankenzimmer betrete sie überhaupt nicht aus aus Prinzip. Um so bereitwilliger zeigte sich Gertrud, die jemals — Gespräche beigewohnt hatte, den Verwundeten aufzusuchen unanferem sehen, ob sich etwas zu seiner Pflege und Erleichterung thun ließ. Und wie sie denn in allen Dingen resolut war, so zögerte sie auch in diesem Falle keinen Augenblick, ihren Vorsatz auszuführen, um von nun ab eine wahrhaft hingebende und treue Pflegerin Maxens zu werden, bis zu dessen völliger Genesung noch einige Wochen ins Land gingen.

Inzwischen wurden die Nachsichungen nach der Verschollenen eifrig fortgesetzt; der Commerzienrath wendete ein kleines Vermögen daran, die Wittwe oder doch ihre Spur anzufinden — umsonst! So blieb uns zuletzt nur die Hoffnungslosigkeit übrig, und so gern wir auch noch gezweifelt hätten, so mußten wir doch der unter der Bevölkerung herrschenden Annahme beipflichten, die Dame habe mitsammt ihrem Begleiter in irgend einer unzugänglichen Schlucht, einem von der gewöhnlichen Touristenstraße abseits liegenden Bergspalt, den Tod gefunden.

„Als ob sie's geahnt hätte,“ sagte unser Wirth, dem das unerklärliche Verschwinden der Wittwe nicht minder zu Herzen ging als uns Allen. „Am Morgen ihrer letzten Ausfahrt ließ sie sich die Beche machen, und als ich Einsprache dagegen erhob, meinte sie mit ihrem gewohnten freundlichen Lächeln: Nein, es ist besser so; man weiß ja gar nicht, was einem bei solchen gewagten Partien, wie Sepp und ich sie vorhaben, Alles zustößen kann.“

Einige Monate hielt uns das gemeinsame Interesse noch beisammen, dann wandte sich der Eine dahin, der Andere dorthin. Unser schöner Bund, den wir in guten Tagen für eine Ewigkeit zu schließen glaubten, war durch das Zusammentreffen der schlimmsten Umstände rettungslos gesprengt, zerrissen worden. Die Stärkeren, Widerstandsfähigeren, die sich von je daran gewöhnt hatten, auf eigenen Füßen zu stehen; oder auch jene glücklichen Naturen, welche von der Liebe wie von einem Fieber erfaßt und geschüttelt werden, um nach verhältnißmäßig kurzer Zeit auf die Krankheit wie auf einen bösen Traum zurückblicken zu können, fanden sich bald mit ihrem Herzen und ihren Illusionen ab und machten ihr Glück in der Welt. Die Schwächeren, Haltloseren vegetirten so dahin, verloren sich immer weiter von den vorgesehten Zielen und verdarben zuletzt. Ob es anders gekommen wäre, wenn die Wittwe unseren Weg nicht gekreuzt hätte, wer mag das sagen? Doch glaube ich es kaum! Das Schicksal hätte uns in der einen oder anderen Art auf seine Wurfchaufel genommen und es würde sich Alles gefügt haben, wie es mußte.

Max folgte den erhabenen Spuren eines Raphael und Murillo und ward ein Rabonnenmaler, sein schönes Talent war durch Prüfung und innere Klärung in die rechten Bahnen geleitet worden. Nach seiner Rückkehr aus Italien führte er Gertrud als Gemahlin heim, deren angenehme, hausmütterliche Züge anstatt der schmerzverklärten, durchgeistigten Märtyrerköpfe, welche alle an dasselbe Ideal erinnerten, allmählig auf seinen Bildern vorherrschend wurden. Man sagt, daß sie dadurch gewonnen hätten, ich weiß es nicht!

Der Commerzienrath fand bei einer Staatsanleihe, welche unmittelbar nach seiner Ankunft in der Hauptstadt abgeschlossen wurde, so viel Profit und Aerger, daß er seine späte Liebe vollständig darüber vergaß. — Paul übernahm nach dem Tode des Vaters dessen ausgebreitetes Geschäft und ward nun für die Jünger der Kunst, welcher er bisher als Dilettant angehört, ein echter Gönner und Mäcen. — Eugen war zu sehr Poet, um jene Epoche aus seinen Lehrjahren, die so freudvoll und leidvoll für ihn gewesen, nicht im dichterischen und malerischen Interesse auszunutzen. Seine Bilder fanden Beifall und guten Absatz, er selbst ward viel verhätschelt und verwöhnt und wurde allgemach ein jovialer Lebemann, der jedes Ding von der angenehmen Seite zu erfassen wußte; doch blieb er unbeweibt. — Was soll ich von mir sagen? Ich bin einsam und im Dunkeln geblieben, ob durch meine, ob durch fremde Schuld: — ich mag es nicht entscheiden. Genug, daß es so ist und daß ich mich darein ergeben habe. Ich bin zufrieden! — —

(Fortsetzung folgt.)